Biosphärengebiet Schwarzwald

Geschäftsbericht 2021

unesco
Biosphärenreservat

Biosphärengebiet
Schwarzwald

Gehen unseren Weg konsequent weiter

Liebe Schwarzwälderinnen,
liebe Schwarzwälder,

es ist drei Bände dick, enthält fast 400 Seiten, bereitete uns drei Jahre intensive Arbeit und dient als Richtschnur für die nächsten 15 Jahre: Unser Rahmenkonzept ist seit Oktober 2021 fertig. Der Lenkungskreis hat in diesem Arbeitsprogramm für die Region 88 Ziele, 290 Einzelmaßnahmen und 52 Leitprojekte in zehn Handlungsfeldern beschlossen. Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer hat darauf hingewiesen, dass dies der Maßstab sein wird, um den Herausforderungen der Zukunft erfolgreich zu begegnen. Als international anerkannte Modellregion für nachhaltige Entwicklung wissen wir natürlich, was jetzt zu tun ist und wollen die gemeinsam mit der Region erarbeitete Umsetzungsstrategie in die Tat umsetzen. Die Konzeption zeugt vom Ideenreichtum der ganzen Region und setzt den Weg eines erfolgreich gelebten partizipatorischen Ansatzes konsequent fort. Dies hatte bereits die UNESCO 2017 in Paris erkannt und gelobt.

Viele Veranstaltungen konnten leider nicht in der gewohnten Form stattfinden, aber wir fanden mit viel

Kreativität und im Zusammenspiel mit Beirat, Lenkungskreis sowie dem begleitenden Steuerkreis, Mittel und Wege, um intensiv über die Inhalte zu beraten und uns über die als nächstes notwendigen Schritte zu verständigen. Regierungsvizepräsident Klemens Ficht brachte es als Leiter des Steuerungskreises auf den Punkt, dass uns die Philosophie der Allmendweiden fast automatisch auf unser Leitbild geführt hat, denn die gewachsene Kulturlandschaft des Südschwarzwalds ist nicht nur schön und einzigartig, sondern auch durch das bewusste Zusammenwirken von Mensch und Umwelt geformt worden. Wie schon unsere Vorfahren, die vor ähnlich großen Herausforderungen standen und diese mit dem Sinn fürs Praktische erfolgreich bewältigt haben, blicken wir mit viel Zuversicht in die Zukunft.

Der Biosphärentag im Gemeindeverwaltungsverband Schönau, die Praxistage Holz in Höchenschwand und die sehr erfolgreichen dritten Kulinarischen Hinterwälder Wochen sind nur drei Beispiele von Veranstaltungen, die das Team der Geschäftsstelle gemeinsam mit den regionalen Partnerinnen und Partnern im Netzwerk organisiert haben. Stets bewusst ist uns auch, dass wir als Nachfolgeorganisation des Naturschutzgroßprojekts (NGSP) große Verantwortung für seltene Tiere und Pflanzen tragen. Die Monitoringdaten aus der Evaluierung zeigen auf diesem Gebiet erhebliche Fortschritte bei der Erhaltung wichtiger Lebensräume und Arten auf und bestätigen uns in dem Engagement, uns in den „Hotspots der Biodiversität“ im Biosphärengebiet weiter aktiv zu engagieren. Wir können diesen Weg konsequent weitergehen und laden Sie ein, uns dabei zu begleiten. Viel Spaß bei der Lektüre unserer Fortschritte!

Walter Kemkes
Geschäftsführer
Biosphärengebiet Schwarzwald

BILDNACHWEIS
Simon Wildner
Christoph Eberle
Jonas Licht
Martin Granacher
Bruno Kaiser GmbH
Florian Lauer

Clemens Emmler
SC Freiburg

IKS Zell
Florian Schmidt
Florian Brossette
Markus Adler

HERAUSGEBER
Regierungspräsidium Freiburg
Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwarzwald
Brand 24
79677 Schönau im Schwarzwald
Tel. 07673 889-402 4370
E-Mail: biosphaerengebiet-schwarzwald@rpf.bwl.de

REDAKTION
Markus Adler

GESTALTUNG
Katharina Heinke, Regierungspräsidium Freiburg

DRUCK
RP- und Polizeidruckerei, Regierungspräsidium Freiburg

Inhalt

Seite

Grußwort von Walter Kemkes 3

Bildnachweis und Impressum 4

Inhalt 5

UNESCO-Kriterien:

12-16 Verwalten, organisieren, betreuen, partizipieren 6

17-20 Rahmen konzipieren und planen 8

21-25 Nachhaltig wirtschaften 10

26-28 Landschaften und Lebensräume schützen, pflegen und entwickeln 14

29 Biodiversität beschreiben und erhalten 16

30-33 Umwelt beobachten und erforschen 22

34-36 Bilden für eine nachhaltige Entwicklung 24

37-39 Öffentlichkeit informieren und Partner gewinnen 30

40 In das Weltnetz einbinden 34

PROJEKT: ALLMENDE 2.0 36

Verwalten, organisieren, betreuen und partizipieren

Lena Biskup (von links), Elise Maier, Katharina Hagel und Larissa Hüttl gehörten zu den FÖJ-lerinnen und Praktikantinnen im Biosphärengebiet Schwarzwald.

GESCHÄFTSSTELLE

Das Team in der Geschäftsstelle änderte sich im vergangenen Jahr nur leicht: Ranger Sebastian Wagner wurde Vater, ging in Elternzeit und wechselte auf eine Teilzeitstelle bei Forst BW, um seiner aktuellen Lebenssituation besser gerecht werden zu können. Seine Stelle wurde im Herbst ausgeschrieben. Als Nachfolgerin wurde mit Susanne Vorndran erstmals eine Rangerin zum 15. Februar 2022 eingestellt. Angelika Schwarz-Marstaller war mehr als 20 Jahre für das „Ökomobil" beim Regierungspräsidium Freiburg und damit in der Umweltbildung vor Ort tätig. Die studierte Biologin aus Denzlingen wechselte zum 1. November ins Team des Biosphärengebiets Schwarzwald und übernimmt Aufgaben im Fachbereich Bildung für nachhaltige Entwicklung. Unter anderem kümmert sie sich um die Vorbereitung der Landesgartenschau in Neuenburg 2022, den Themenweg Barrierefreier Schauinsland und das geplante Wildniscamp in Häusern.

Karolin Gums setzte ihre Abordnung zur „Task Force" zur Bearbeitung von Entschädigungsanträgen nach dem Infektionsschutzgesetz für ein ganzes weiteres Jahr fort, ist aber inzwischen wieder zu 50 Prozent in der Antragsbearbeitung im Rahmen des Förderprogramms tätig und teilt sich diese Aufgabe mit Christine Schwartz, die sie mit einem Stellenanteil von 50 Prozent vertritt. Lena Kaiser vom Fachbereich für Landnutzung kehrte nach ihrer Elternzeit zurück und füllt von ihrer 0,5-Stelle aktuell nur 50 Prozent aus, sodass dieser Anteil weiterhin von Christine Schwartz vertreten wird.

Insgesamt arbeiten für das Biosphärengebiet Schwarzwald weiterhin 13 feste Mitarbeitende unter der Leitung von Geschäftsführer Walter Kemkes. Seit Juli 2020 hat auch der WWF-Projektmanager Martin Rudolph seinen Sitz in der Geschäftsstelle, der das vom Bundesamt für Naturschutz geförderte Kooperationsprojekt im Schwarzwald betreut und der gemeinsam mit dem Fachbereich für Naturschutz nach geeigneten Flächen für einen verbesserten Insektenschutz Ausschau hält.

Haushalt Biosphärengebiet Schwarzwald 2021	
1. Ausgaben Geschäftsstelle	699.786,55 Euro
2. Personalkosten Geschäftsstelle	825.322,42 Euro
3. Ausgezahlte Fördermittel	262.020,42 Euro (Summe aller Förderprojekte)

Jonas Licht war im Rahmen einer Projektstelle in Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (kurz: DHBW) mit Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst seit Februar 2021 bis zum Jahresende damit beschäftigt, das Thema „Magie der Sterne – Nachhaltiges Naturerleben im Biosphärengebiet Schwarzwald“ auf die Beine zu stellen.

Seit September 2020 gibt es zwei FÖJ-Stellen über den Träger der Diakonie im Biosphärengebiet Schwarzwald: Elise Maier aus Aalen und Lena Biskup aus Maulburg haben Leonie Mikulic aus Zell im Wiesental und Mara Buchhauser aus Grabenstetten auf der Schwäbischen Alb abgelöst und gehören seitdem fest zum Team der Geschäftsstelle.

Florian Brossette (Projetkreferent für Allmende 2.0) konnte durch eine vorzeitige Entfristung ins Team übernommen werden.

NETZWERKE FÜR LANDWIRTINNEN UND LANDWIRTE

Das geplante Fortbildungs- und Informationsangebot für Landwirtinnen und Landwirte in der Region beschränkte sich 2021 weitgehend auf die Weitergabe von Veranstaltungstipps, Anfragen und Hilfsmöglichkeiten per E-Mail und in virtueller Form. Das Netzwerk ist inzwischen auf mehr als 200 Landnutzende aus der gesamten Gebietskulisse angewachsen. Nachdem 2021 gezielt Themenschwerpunkte für Weiterbildungsangebote über den Mailverteiler abgefragt wurden, plant das Biosphärengebiet Schwarzwald für 2022 angepasste Präsenzveranstaltungen in Abstimmung mit der Landwirtschaftsabteilung des Regierungspräsidiums Freiburg. Aus den Betriebschecks in Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Landwirtschaft, Ernährung und Ländlichen Raum (LEL) in Schwäbisch Gmünd, gab es wertvolle Erkenntnisse für das Projekt ALLMENDE 2.0., in dem sich Projektreferent Florian Brossette mit den Perspektiven der einheimischen Landwirtschaft im Gemeindeverwaltungsverband (GVV) Schönau befasste (detaillierte Informationen dazu im Kapitel am Ende des Geschäftsberichts).

Im Frühjahr 2021 wurden der Flyer und die Hinweisschilder zum Thema Beweidung und Tourismus fertiggestellt und an die Gemeinden und Einzelbetriebe ausgehändigt, die aus einer gemeinsamen Initiative aus dem Biosphärengebiet Schwarzwald entstanden war. Dabei ging es unter anderem darum, Besucherinnen und Besuchern den richtigen Umgang mit Weidetieren zu vermitteln – sei es durch Öffentlichkeitsarbeit, Beschilderungen und einer Kampagne in den sozialen Netzwerken. Geschäftsführer Walter Kemkes gab dazu sogar ein Interview im SWR-Jugendsender „Das Ding“ und gab wertvolle Tipps, wie die Wanderin und der Wanderer gefahrlos an Kühen vorbeikommt, die unterwegs am Wegesrand grasen.

SITZUNGEN DER BETEILIGUNGSGREMIEN

Die Geschäftsstelle hat 2021 zu folgenden Sitzungen der Beteiligungsgremien des Biosphärengebiets (BSG) eingeladen:

- Sitzung des Lenkungskreises (26. März - online; 15. Oktober)
- Sitzungen des Beirats

VERANSTALTUNG DER GESAMTSÄULE

Die Gesamtsäulenveranstaltung hat am 18. Februar per Videokonferenz stattgefunden und war mit rund 100 Teilnehmenden sehr gut besucht. Im Zentrum der Veranstaltung stand die Vorstellung und Bewertung der Anträge zum Förderprogramm 2021. Insgesamt waren in diesem Jahr 17 Anträge mit einem Gesamtvolumen von rund 385.000 Euro zur Entscheidung eingereicht worden. Zur Verteilung bereit standen Fördermittel in Höhe von 200.000 Euro. Die Vorauswahl durch die Geschäftsstelle des Biosphärengebiets fand anhand eines Kriterienkatalogs statt.

Im Nachgang der Gesamtsäulenveranstaltung wurden dann noch eine Behördenrunde und die Beiratssitzung, in der unter anderem die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der 29 Gemeinden sitzen, abgehalten. Die finale Entscheidung darüber, welche Anträge im Jahr 2021 durch das BSG gefördert wurden, traf der Lenkungskreis in einer Videokonferenz. Mit diesen Mitteln des Landes Baden-Württemberg wurden dieses Mal zwölf Projekte ermöglicht. Für die übrigen fünf Projekte konnten alternative Fördermöglichkeiten gefunden werden. Vier Projekte wurden über die Abteilung 5 (Umwelt) des Regierungspräsidiums Freiburg gefördert, das fünfte über Strukturfördermittel des Landkreises Lörrach.

Die Beteiligungssäulen werden nun nach fünf Jahren neu einberufen und nach Ablauf der Amtszeit die Mitglieder für Beirat und Lenkungskreis in einer Präsenzsitzung neu wählen, sobald die Pandemielage dies zulassen wird.

Rahmen konzipieren und planen

Landrätin Marion Dammann (von links), Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer und Geschäftsführer Walter Kemkes sprechen beim Biosphärentag am 3. Oktober miteinander.

88 ZIELE, 290 EINZELMASSNAHMEN UND 52 LEITPROJEKTE

Der 15. Oktober war ein spannender Tag im Biosphärengebiet Schwarzwald: Nach fast drei Jahren Arbeit beschloss sein Lenkungskreis das fertige Rahmenkonzept. Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer stellte mit Vertreterinnen und Vertretern der Region den Masterplan für die Entwicklung der nächsten 15 Jahre vor. Er enthält in drei Bänden und fast 400 Seiten 88 Ziele, 290 Einzelmaßnahmen und 52 Leitprojekte in zehn Handlungsfeldern.
Unterstützt wurde das Biosphärengebiet durch das Büro agl aus Saarbrücken. „Mit diesem Masterplan machen wir den Südschwarzwald fit für die Herausforderungen der Zukunft", erklärte Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer. Die Konzeption zeuge vom Ideenreichtum der Region und setze den bei der UNESCO-Anerkennung in Paris 2017 besonders gelobten partizipativen Ansatz konsequent fort.

ORIENTIERUNG AN DEN EINZIGARTIGEN ALLMENDWEIDEN

Das Rahmenkonzept ist unter größtmöglicher Beteiligung der Bevölkerung auch während der Pandemie mit einer Mischung aus analogen und virtuellen Angeboten für besondere Zielgruppen erarbeitet worden. Der Lenkungskreis hat sich vor der endgültigen Beschlussfassung in einer eintägigen Klausur in der Stadthalle in Wehr sehr intensiv mit den Inhalten befasst und auch eine eigene Umsetzungsstrategie beschlossen.

Regierungsvizepräsident Klemens Ficht leitete den Projektsteuerungskreis zum Rahmenkonzept und erläuterte bei der Präsentation, dass sich der Lenkungskreis beim Leitbild an der Philosophie der Allmendweiden des Biosphärengebiets orientiert habe. Diese seien das Ergebnis dessen, was die Kulturlandschaft des Südschwarzwalds mit ihren Weidfeldern, Bergmischwäldern und Siedlungsformen ausmache – nämlich das bewusste Zusammenwirken von Mensch und Umwelt.

1500 Menschen kamen am ersten Biosphärentag auf das Gelände der neue Mehrzweckhalle des Gemeindeverwaltungsverbands (GVV) in Schönau.

UNESCO-PROGRAMM GIBT DIE STRUKTUR VOR

1970 legte die UNESCO das Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ auf, das auch die Struktur des Rahmenkonzepts in Handlungsfeldern mit übergeordneten Leitbildern, Zielen und Maßnahmen vorgibt. Die zehn Handlungsfelder sind Landnutzung, Naturschutz, Bildung, Wirtschaft, Klima, Tourismus, Gesellschaft, Forschung, Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation. Teilweise sind erste Projekte schon gestartet. Zu diesen gehören unter anderem die Entwicklung von Strategien zur Besucherlenkung, die Definition und der Schutz von Leitarten sowie Lebensräumen, die Errichtung eines Wildniscamps, die digitale Vermarktung regionaler Produkte in Ballungsräumen, ein Klimaschutzkonzept, die Vernetzung nachhaltiger Tourismusangebote, ein Forum für Jugendliche, ein Citizen-Science-Projekt im Naturschutz, Gesprächsformate für die Bevölkerung und eine Imagekampagne für deutsche Biosphärenreservate.
Für die Zukunft geplant ist unter anderem die Entwicklung innovativer Produkte aus heimischem Holz, der Erhalt von Borstgrasrasen, eine nachhaltige Sommerakademie für Jugendliche und junge Erwachsene, die Förderung grüner und nachhaltiger Start-Ups, Modelle für nachhaltige Mobilität in Partnerbetrieben, umweltfreundliche Angebote im Wintertourismus, Dienstleistungsangebote in der Nahversorgung, eine digitale Evaluation der Besucherlenkung, die Gewinnung von Biosphären-Botschaftern und eine Partnerschaft mit einem außereuropäischen Biosphärengebiet.

BIOSPHÄRENGEBIETE LADEN ZUM MITGESTALTEN EIN

Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer griff den im Rahmen des Biosphären-Tag von Schönaus Bürgermeister Peter Schelshorn geäußerten Slogan auf: „Wir sind Biosphäre“. Die Bürgerbeteiligung beim Rahmenkonzept wurde durch eine Online-Themenwerkstatt am 6. Mai und durch eine umfassende Beteiligung der Träger öffentlicher Belange (TÖB) ergänzt. Es gab knapp 40 Stellungnahmen mit mehreren 100 interessanten Anregungen.

Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer informiert sich über das Angebot der Marktbeschickerinnen und Marktbeschicker.

Nachhaltig wirtschaften

Die Landwirte im Biosphärengebiet Schwarzwald kümmern sich um die Hinterwälder Rinder.

DRITTE KULINARISCHE HINTERWÄLDER WOCHEN

„Es war eine gute Hinterwälder-Wochen-Zeit, es waren aber auch noch viele Urlaubsgäste in der Region, die den Genuss des Fleisches bestimmt noch lange in Erinnerung bewahren werden. Meine Mitarbeiterinnen haben diese Wochen sehr genossen, wollten die Gäste auch persönlich aufgeklärt werden über die Besonderheit dieser Rinderrasse", schrieb einer der beteiligten Gastronomen in einer E-Mail an die Geschäftsstelle, nachdem er mehr als 300 Essen bei den dritten Kulinarischen Hinterwälder Wochen verkauft hatte. Nunmehr 22 Gastronominnen und Gastronomen sowie sechs landwirtschaftliche Betriebe und der Hinterwälder Förderverein hatten sich an der Vermarktungsoffensive beteiligt. Mehr als ein Dutzend Tiere wurden während der zwei Wochen vermarktet. Die jährlich von der Geschäftsstelle durchgeführte Evaluierung des Projektes ergab eine große Zufriedenheit bei den an der Initiative beteiligten Akteuren. Ab Februar startet die Bewerbungsphase für eine Beteiligung bei den vierten Kulinarischen Hinterwälder Wochen im Herbst 2022.

FALLSTUDIE „NACHHALTIGER TOURISMUS"

Das Projekt „Kulinarische Hinterwälder Wochen" wurde als Fallstudie „Nachhaltiger Tourismus in Biosphärenreservaten" vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) ausgewählt. Die beauftragte Tourismusagentur dwif wird die „Hinterwälder Wochen" beratend begleiten. Dabei geht es unter anderem um die Beantwortung der Frage „Inwiefern können Vermarktungsinitiativen, wie die Hinterwälder Wochen, zu einer nachhaltigen Tourismusentwicklung beitragen?" 2021 wurden die an der Vermarktungsinitiative teilnehmenden Akteure wie Gastronomen, Logistiker und Landwirte eingehend zu regionalökonomischen Parametern wie zum Beispiel zur „Anzahl verkaufter Tellergerichte" von den Experten der dwif befragt. Mit den abschließenden Ergebnissen wird im Frühjahr 2022 gerechnet.

KINDERFREIZEIT FÜR ANGEHÖRIGE DER ZAHORANSKY AG

Bei der Biosphären-Erlebniswoche, einer Ferienfreizeit für Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Zahoransky AG, hat der teilnehmende Nachwuchs in Todtnau-Geschwend

erneut viel Natur erfahren. Gleich zu Beginn erhielten die Mädchen und Jungen im Alter von sechs bis dreizehn Jahren Vesperboxen, gefüllt mit Lebensmitteln von Anbietern aus der Region. Die Geschäftsstelle des Biosphärengebiets organisierte die Erlebniswoche wieder gemeinsam mit einem Bildungsanbieter – der TEN Academy aus Freiburg.
In der ersten Ferienwoche nahmen 21 Kinder teil, in der letzten Ferienwoche im September waren es 16 Anmeldungen. Betreut wurden die Kinder von Ranger Florian Schmidt, FÖJ-lerin Leonie Mikulic und von pädagogischen Fachkräften der TEN Academy. Beim Angebot des Biosphären-Rangers lernten die Kinder seltene, schützenswerte Tiere aus dem Biosphärengebiet kennen und wurden beim Bau von Nistkästen zu aktiven Naturschützern.

Die Kinder basteln für die Bildung für nachhaltige Entwicklung.

WEIDE UND TOURISMUS: AUFKLÄRUNGSKAMPAGNE FÜR BESUCHER

In der AG „Weide und Tourismus“ wurden unter Federführung der Geschäftsstelle und in Kooperation mit dem Naturpark Südschwarzwald (e.V.), dem Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverband (BLHV), dem Schwarzwaldverein, der Gemeinde Bernau, der Schwarzwaldregion Belchen, der Schwarzwald Tourismus GmbH und der Hochschwarzwald Tourismus GmbH sowie mit Landwirten Verhaltenstipps für Besucher, ein Flyer, ein Hinweisschild für Weideübergänge und eine Infotafel erarbeitet. Ziel ist es, die Besucher und Besucherinnen für einen respektvollen Umgang mit Natur und Tier zu sensibilisieren. Neben einer flächendeckenden Flyerverteilung sind in 26 Kommunen des Biosphärengebiets im letzten Jahr knapp 90 Infotafeln und 315 Hinweisschilder angebracht worden.

Schilder weisen auf das richtige Verhalten auf der Weide hin.

UMSETZUNG DES PROJEKTES „MAGIE DER STERNE“

In Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg am Standort Lörrach (kurz: DHBW) hatte die Geschäftsstelle beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst einen erfolgreichen Antrag zum Thema „Magie der Sterne – Nachhaltiges Naturerleben im Biosphärengebiet Schwarzwald“ eingereicht. Anfang 2021 bekam sie die Fördermittelzusage für eine auf ein Jahr befristete Projektstelle in Höhe von 43.400 Euro.
Für die Umsetzung des Teilprojekts „Magie der Sterne“ wurde der ehemalige Praktikant Jonas Licht angestellt. Er hatte zuvor eine Masterarbeit zum Thema „Biosphärenreservate als Impulsgeber für eine nachhaltige Regionalentwicklung“ geschrieben und darin analysiert, welche Handlungsansätze das Biosphärengebiet Schwarzwald verfolgt, um die Region nachhaltig zu entwickeln, und wie das Zusammenspiel mit anderen Akteurinnen und Akteuren der Regionalentwicklung funktioniert.
Im Leitprojekt 6.2 des Rahmenkonzepts mit dem Titel „Schwarzwald, Schaffen und Bewerben von Angeboten zum Erleben des Sternenhimmels“ organisierte er zwei einführende Weiterbildungsmaßnahmen zum Thema Sternenführung für das Partnernetzwerk des Biosphärengebiets und die Biosphären-Guides. Weiterhin erarbeitete Licht eine Machbarkeitsanalyse. Darin wurde geprüft, welche Voraussetzungen und Maßnahmen für die mögliche Zertifizierung der Region als Sternenpark notwendig sind. Er nahm dazu Messungen der Himmelshelligkeit an verschiedenen Orten im Biosphärengebiet vor, befragte Experten und wertete Satellitenbilder aus.
Ein weiterer Teil des Projekts war, in Kooperation mit regionalen Partnern, die Entwicklung eines touristischen Angebots mit nachhaltiger Ausrichtung. Die Reise, die auch im September 2022 wieder angeboten wird, vermittelt die Besonderheiten des Biosphärengebiets Schwarzwald: Auf verschiedenen Exkursionen lernen die Gäste die Kulturlandschaftspflege mit Hinterwälder Rindern und Ziegen kennen, erleben die besondere Kulturlandschaft und können die Magie der Sterne am Himmel bewundern.

Jonas Licht kümmert sich um das Projekt „Magie der Sterne“.

Eine Veranstaltung behandelte Ideen für einen nachhaltigeren Konsum.

PLANUNG UND VORBEREITUNG PRAXISTAGE.HOLZ 2021

Im Oktober 2021 wurden die ersten Praxistage.HOLZ unter Federführung der Geschäftsstelle in Kooperation mit der Holzkompetenz Südschwarzwald (HKS) in Höchenschwand erfolgreich organisiert. Die HKS ist eine Kooperation von fünf innovativen Holzunternehmen (Holzbau Bruno Kaiser GmbH, Holzbau Amann GmbH, LIGNOTREND Produktions GmbH, GUTEX Holzfaserplattenwerk und BAUR WohnFaszination GmbH) aus dem Landkreis Waldshut. Rund 110 Auszubildende, Studenten und Lehrende des Holzbaus, der Architektur und der Innenarchitektur besuchten die 1,5-tägige Veranstaltung und konnten in den Holzunternehmen praxisnah Kenntnisse erlangen. Im Juni 2022 wird derzeit für die gleiche Zielgruppe eine viertägige Sommerakademie.HOLZ in Bernau geplant. Dabei handelt es sich um ein Biosphären-Förderprojekt.

NACHHALTIGE GESCHENKIDEEN ZU WEIHNACHTEN

Das Biosphärengebiet Schwarzwald hat gemeinsam mit Michaele Behringer und fünf Partnerbetrieben ein Geschenktäschchen zu Weihnachten aufgelegt. Darin enthalten waren nachhaltige Produkte des Großschutzgebiets. Es gab Bärlauch-Zitronensalz, Kräutertee, Apfellikör, hausgemachte Lyoner vom Hinterwälder Rind, Ziegensalami und Eselsmilchseife. Die Stückzahl war limitiert und die Nachfrage überstieg bei weitem die Zahl der verfügbaren Geschenktäschchen.

FÖRDERPROJEKT MOBILITÄTSKONZEPT KLEINES WIESENTAL

Über die Fördermittel des Biosphärengebiets Schwarzwald hat die Gemein-

Holz als Baustoff wurde bei den Praxistagen Holz vorgestellt.

de Kleines Wiesental die Erstellung eines Mobilitätsprojekts beantragt. Dabei hat die mit der Erstellung des Konzeptes beauftragte Agentur „Initiative Zukunftsmobilität“ in enger Abstimmung mit dem bei der Kommunalverwaltung angesiedelten Projektbüro „Im Tal leben - im Tal bleiben“ das Konzept fertiggestellt. Ziel des Projektes ist es, ein praxisgerechtes Mobilitätsangebot zu installieren, das den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger entspricht und ökonomisch tragfähig ist. Dabei soll sowohl eine Anschlussmobilität an die Buslinien mit möglichst geringen Wartezeiten entstehen, als auch ein bedarfsgerechtes Angebot für die innerörtliche Mobilität. Als weiteres Ziel des Projektes soll der Ausbau und die Flexibilisierung des vorhandenen ÖPNV-Angebotes vorangetrieben werden. Nach Fertigstellung des Konzeptes soll es 2022 in die Umsetzung gehen.

FÖRDERPROJEKT CHRISTLICHER ERZÄHLGARTEN

In einem didaktischen Arboretum sollen zentrale Aspekte zum Christentum anhand 30 historischer Apfelsorten assoziativ erzählt werden. Neben Hinweistafeln sollen Audioführungen Informationen zu den heimischen Früchten vermitteln. „Unvergessen und gern gegessen“ ist der Leitspruch zum umweltdidaktischen Konzept für Sortenerhalt, Sortenforschung und ökologischen Gartenbau. Der Erzählgarten ist auf Flächen der Evangelischen Kirche in Schopfheim-Gersbach geplant. Das Thema Streuobst findet sich auch im Zeller Bergland wieder, wo die Pflanzung von 53 Hochstämmen alter Obstsorten aus vorhandenen Streuobstwiesen von Mitgliedern des Landschaftspflegevereins Zeller Bergland (e.V.) gefördert wurde. Er soll 2022 fertiggestellt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Ein nachhaltiges Geschenktäschchen wurde vor Weihnachten angeboten.

Im "Haus des Gasts" in Höchenschwand fanden die Praxistage Holz statt.

Die Teilnehmenden erhielten praktische Einblicke in den beteiligen Firmen.

Landschaften und Lebensräume schützen, pflegen und entwickeln

Selten gewordene Tiere und Amphibien sollen durch das Monitoring im Biosphärengebiet geschützt werden.

LANDSCHAFTSPFLEGETAGE

Unter dem Motto „Gemeinsam anpacken" organisierte die Geschäftsstelle gemeinsam mit anderen Institutionen drei Landschaftspflegetage: am 18. September in Freiburg-Kappel, am 25. September in Bernau und am 23. Oktober in Horben. An den Aktionen teilgenommen haben insgesamt etwa 70 Bürgerinnen und Bürger, aber auch viele Landwirte und Landwirtinnen.

In Kappel wurde zum dritten Mal eine gemeinsame Weidepflege im oberen Großtal mit dem Umweltschutz- und Forstamt der Stadt Freiburg und der Höheren Naturschutzbehörde des Regierungspräsidiums organisiert. 20 Helferinnen und Helfer befreiten die Jungviehweide von jungen Fichten, Birken und Bewuchs.

Im Bernauer Ortsteil Oberlehen begrüßten Landrat Dr. Martin Kistler und Bürgermeister Alexander Schönemann neben gut 25 Helferinnen und Helfern auch mehrere Landwirte mit schwerem Gerät. Es war bereits der dritte gemeinsam vom Landratsamt Waldshut, dem dortigen Landschaftserhaltungsverband, der jeweiligen Gemeinde und dem Biosphärengebiet auf die Beine gestellten Einsatz. Auf einer Weide im Naturschutzgebiet „Taubenmoos" wurden Gehölze, darunter auch starkwüchsige Fichten, entfernt, um die artenreiche Flügelginster-Weide zu erhalten. Das Holz wurde von der Bernauer Energieholz GbR zu Hackschnitzeln verarbeitet.

In Horben waren die Freiwilligen zum ersten Mal gemeinsam mit dem LEV Breisgau-Hochschwarzwald und der Gemeinde tätig. Der Einsatz fand beim Schwarzwaldbauernhof Steinmühle auf einem stark mit Bäumen und Büschen bewachsenen Hang statt. Durch den Einsatz von etwa 20 Personen wurde die Fläche sowie die angrenzende Feldhecke freigestellt.

SONDERPROGRAMM BIOLOGISCHE VIELFALT

Aus Mitteln des Landesprogramms zur Förderung der biologischen Vielfalt wurden bereits im vierten Jahr in Folge die historischen Trockenmauern in Menzenschwand abschnittsweise saniert. Hintergrund ist, dass diese landschaftsbildprägenden Steinmauern Hotspots von seltenen Arten sowie bedeutende Kulturdenkmäler darstellen. Historisch dienten die Mauern in Menzenschwand als Trennung zwischen

dem „wilden Feld“ (Allmendweiden) vom „zahmen Feld“, den Talwiesen. Sie stellen ein Biotopverbundsystem über mehrere Kilometer dar und sind für viele Tier- und Pflanzenarten wertvoller Lebensraum – zum Beispiel schwarze Kreuzottern, wie sie im Menzenschwander Tal typisch sind. Der Schwerpunkt der Arbeiten in diesem Jahr lag auf der Wiederherstellung einer etwa einen Kilometer langen Mauer im Menzenschwander Hinterdorf. Unbewirtschaftete Saumstreifen dienen als Rückzugsort für Reptilien und Lebensraum für Insekten. Die Arbeiten wurden durch den Forstrevierleiter begleitet und von verschiedenen Bauunternehmen umgesetzt.

BESUCHERLENKUNG AN HOT SPOTS

Im vergangenen Jahr hat für die Hot Spots Belchen, Herzogenhorn und Stübenwasen unter Federführung der Geschäftsstelle jeweils eine Task-Force aus Naturschutz-, Forst- und Kommunalverwaltung mehrfach getagt, um die Besucherlenkung an diesen Orten zu verbessern und zu optimieren. Erste Maßnahmen wurden bereits umgesetzt, weitere sind für die kommende Sommersaison in Planung. Das Biosphärengebiet engagiert sich auch finanziell an der Realisierung. Konkret vorgesehen ist beispielsweise die Verstärkung der vorhandenen Weidezäune im Gipfelbereich, Hinweisschilder und Informationstafeln sowie ein Flyer zu Wiesenbrütern und anderen sensiblen Tierarten und das Angebot zusätzlicher Sitzgelegenheiten.

LANDSCHAFTSPFLEGE IM RAHMEN DES FÖRDERPROGRAMMS

Auch in der Förderrunde 2021 wurden Landwirte bei der Offenhaltung der artenreichen Kulturlandschaft mit Mitteln des Landes finanziell unterstützt. Von den zur Verfügung stehenden 200.000 Euro flossen 73.000 in Projekte, die mittelbar oder unmittelbar der Landschaftspflege dienen. Ein Motormäher hilft einer Weidegenossenschaft bei der schonenden Mahd von naturschutzfachlich hochwertigen Flächen von über 500 Hektar im Bernauer Hochtal. Die Maschine wird auch gegen das Aufkommen von Farnen, Lupinen und Sträuchern eingesetzt.
Die zunehmende Bedeutung des Klimaschutzes spiegelt sich auch in den Förderprojekten wider: Hinter dem Projekt „Wald – Wasser – Boden im Klimawandel“ steckt eine Vortragsreihe, die sich an interessierte Bürgerinnen und Bürger, besonders Praktikerinnen und Praktiker aus Land- und Forstwirtschaft richtet und Beispiele für Wasserrückhalt sowie Bodenaufbau behandelt. Die Veranstaltungsreihe soll für die Bedeutung für Natur- und Klimaschutz sensibilisieren sowie Akteurinnen und Akteure vernetzen helfen.

RANGER STELLEN WENIGER VERGEHEN ALS 2020 FEST

Die Ranger waren auch im vergangenen Jahr in den Kernzonen und den touristischen Hotspots auf Streife. Bei 117 Begehungen stellten sie 107 Vergehen fest, die mündlich abgemahnt wurden. Insgesamt war der Besucherdruck bereits etwas weniger stark ausgeprägt als im ersten Halbjahr 2020, als alle Freizeiteinrichtungen und die Gastronomie komplett geschlossen waren. Die Besucherinnen und Besucher wurden von den Rangern über ihr Fehlverhalten aufgeklärt und zeigten sich meist sehr einsichtig. In der Hitliste der Vergehen waren nicht angeleinte Hunde im Naturschutzgebiet (22-mal), das Verlassen der Wege (19), Mountainbikefahrten auf nicht freigegebenen Strecken (14), Wintersportler abseits der Piste (14), illegale Drohnenflüge (12), und offene Feuerstellen (10) am häufigsten. Weitere Beanstandungen betrafen das Nichteinhalten des Corona-Abstands (6), illegale Müllablagerungen (4), Snowkiten im Naturschutzgebiet (4) und unerlaubtes Befahren von Wegen im Naturschutzgebiet (2). Für die Zukunft ist angedacht, bei uneinsichtigen Besucherinnen und Besuchern auch gebührenpflichtige Verwarnungen auszusprechen, da eine kleine Minderheit nicht durch mündliche Aufklärung zu erreichen ist.

SCHUTZ VON TIEREN UND PFLANZEN BLEIBT EIN DAUERTHEMA

Weiterhin bleibt der Schutz von Tieren und Pflanzen ein Dauerthema, da Flora und Fauna nicht nur durch den Klimawandel weiterhin unter Stress stehen. Wichtige Rückzugsräume werden heute seltener als solche anerkannt, und gerade unscheinbare Tiere und Pflanzen können oft nicht als schützenswert oder selten erkannt werden, da dies für den Laien schwer einzuschätzen ist. Beim Campen wird häufig nicht daran gedacht, sich über geeignete Flächen vorab zu informieren und das Zelt aus Unwissenheit vielleicht versehentlich im Naturschutzgebiet aufgestellt. Trekkingcamps und Campingplätze sind bessere Lösungen: Sie bieten zudem die geeignete Infrastruktur - insbesondere durch Toiletten und Möglichkeiten zur Müllentsorgung. Besonders in Zeiten der Pandemie gibt es auch immer wieder Nutzungs- und Interessenkonflikte zwischen unterschiedlichen Gruppen, die sich oft auf engstem Raum begegnen und sich nicht immer einig sind, wer dem anderen den Vortritt lassen sollte.

Biodiversität beschreiben und erhalten

Das „BROMMI"-Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, die Rahmenbedingungen für mehr Insektenschutz im Biosphärengebiet Schwarzwald zu verbessern.

ERHALTUNG DER VORKOMMEN DER GEBURTSHELFERKRÖTE

Auf der Roten Liste der Amphibien und Reptilien Baden-Württemberg wird die Geburtshelferkröte als „stark gefährdet" eingestuft. Die NABU-Kreisgruppe Lörrach untersuchte im Auftrag des Biosphärengebiets etwa 20 Gewässer auf aktuelle Vorkommen. Nur an drei Stellen konnten noch Nachweise erbracht werden, teilweise fanden sich nur wenige Kaulquappen pro Gewässer. Nun sollen bestehende Gewässer- und Landlebensräume optimiert, vernetzt und neue geschaffen werden – schwerpunktmäßig zunächst im Raum Fröhnd, Schönau und Utzenfeld. Neben Laichgewässern sind Unterschlupfmöglichkeiten in der näheren Umgebung wichtig, die als Tagesverstecke und zur Überwinterung dienen. Aufgrund des Rückgangs soll die erste Priorität darin liegen, alle noch bestehenden Populationen zu erhalten.

„BROMMI" – GEMEINSAM INSEKTEN SCHÜTZEN

Im Insektenschutzprojekt „BROMMI", das der WWF Deutschland und das Biosphärengebiet Schwarzwald gemeinsam mit anderen Partnern durchführen, wurde unter Berücksichtigung der förderrechtlichen Bedingungen ein gebietsspezifischer Maßnahmenkatalog konzipiert sowie Flyer für Kommunen, Landwirtinnen und Landwirte vorbereitet. Außerdem wurde ein Projekt zum Biotopverbund am Herzogenhorn mit finanzieller Unterstützung der Bülow-Stiftung initiiert. Neben einer Gehölzentnahme zur Offenhaltung der Flächen wurden insektenfördernde Sonderstrukturen angelegt. Die Flächen sollen langfristig beweidet werden. Am 18. September wurde eine gemeinsame Pflanzaktion im Zeller Ortsteil Riedichen veranstaltet, um das Ortsbild insgesamt insektenfreundlicher zu gestalten. So entstand an einem eintönigen Hang eine blumenbunte Wiese, bestehend aus 150 heimischen Wildstauden.

FLEDERMÄUSE WIE DAS BRAUNE LANGOHR FÜHLEN SICH IN KERNZONEN WOHL

Das Braune Langohr (Plecotus auritus) ist eine typische Charakterart im Biosphärengebiet Schwarzwald. Vorkommen der Fledermausart spiegeln eine intakte Kulturlandschaft und auch eine funktionierende Nachbarschaft von Mensch und Tier wider. 2021 wurden in vier ausgewählten Kernzonen und in der unmittelbaren Umgebung Bestände gezählt. Ziel der Untersuchung war es, herauszufinden, wo sich die Art reproduziert, wo sich also Quartierbäume mit Wochenstuben befinden, ob es Hinweise auf eine aktuelle Gefähr-

dung gibt und inwieweit Unterschiede zwischen Wirtschaftswald (Untersuchungen 2020) und den Kernzonen bestehen. Insgesamt wurden 16 Netzfänge in den Kernzonen im Bereich Herzogenhorn - Feldberg, im Zastlertal und in den Bannwäldern Wehratal und Schwarzahalden ausgeführt. Es fanden sich zwölf Nachweise in allen Untersuchungsgebieten. Die Telemetrie ergab zudem ein Wochenstubenquartier des Braunen Langohrs im Zastlertal.
Neben dem Braunen Langohr wurden sieben weitere Fledermausarten mit 54 Exemplaren nachgewiesen: Mopsfledermaus, Bechsteinfledermaus, Breitflügelfledermaus, Mausohr, Bartfledermaus, Kleiner Abendsegler und Zwergfledermaus. Am häufigsten (28 Nachweise) wurde die Zwergfledermaus und am seltensten die Bechsteinfeldermaus (ein Nachweis) erfasst.

KLEINEULEN-MONITORING IN KERNZONEN

Das 2020 begonnene Kleineulenmonitoring in den Kernzonen ging weiter: Der Fokus der Erfassung lag dabei auf dem Sperlingskauz (Glaucidium passerinum) und dem Raufußkauz (Aegolius funereus). Es handelt sich dabei um zwei Verantwortungsarten mit besonderer regionaler Bedeutung und mit landesweit hoher Schutzpriorität. Beide Arten sind eng an den Wald gebunden und sind Indikatoren für die Qualität und Ausstattung der Habitate. Sie reagieren empfindlich auf klimatische Veränderungen. Die Gebiete wurden auf festgelegten, bis zu sechs Kilometer langen Routen (Transekten) jeweils viermal begangen, dreimal ausgangs des Winters und einmal im September. Der Sperlingskauz wurde in zehn Kernzonen erfasst, der Raufußkauz in knapp der Hälfte.
Erfasst wurde 2021 auf elf Flächen. Die Ergebnisse waren erfreulicher als im Vorjahr: Mit Waldkauz (Strix aluco), Sperlingskauz, Raufußkauz und Waldohreule (Asio otus) fanden die Expertinnen und Experten vier Arten. Dabei war der Waldkauz am stärksten vertreten. Die Anzahl der Beobachtungen waren für Sperlingskauz und Raufußkauz zwar gleich, der Sperlingskauz (91 Prozent der Flächen) fand sich fast doppelt so häufig wie der Raufußkauz (45 Prozent). Das „Kernzonen-Monitoring" von Sperlingskauz und Raufußkauz soll nun in den bisher nicht kartierten Flächen fortgeführt werden. Beim Raufußkauz sind jährlich stark schwankende Zahlen auffallend, aber in der Literatur oft beschrieben. 2020 gab es beispielsweise so nur einen einzigen Nachweis in den seinerzeit untersuchten Kernzonen.

INSEKTENVIELFALT AUF ALLMENDWEIDEN

Die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg fördert ein zweijähriges Projekt mit dem Titel „Allmendweiden im Biosphärengebiet Schwarzwald – Insektendiversität, Strukturreichtum und Folgerungen für das Management" mit insgesamt etwa 89.300 Euro. Auf fünf Weidfeldern wurden im Sommer 2021 Heuschrecken, Laufkäfer, Tagfalter gezählt. Diese Gruppen reagieren besonders stark auf Veränderungen der Vegetation und Strukturen, hervorgerufen zum Beispiel durch verschiedene Intensitäten bei der Beweidung. Insgesamt wurden bisher 51 Laufkäfer-Arten mit 4.513 Exemplaren ermittelt – die Auswertung ist noch nicht abgeschlossen, darunter vier stark gefährdete Arten.
Außerdem wurden 30 Heuschrecken-Arten mit etwa 23.200 Exemplaren gezählt, darunter drei stark gefährdete Arten. Bei den Tagfaltern wurden 49 Arten mit 3441 Individuen ermittelt. Das Spektrum zeigt eine naturschutzfachlich sehr hochwertige Ausstattung mit insgesamt sieben stark gefährdeten Arten. Die Ergebnisse werden vor dem Hintergrund verschiedener Faktoren wie Vegetationszusammensetzung und –struktur, Mikroklima, Weidemanagement interpretiert. Zusammen mit den Untersuchungsergebnissen aus 2019, als auf denselben Versuchsflächen Vegetation und Brutvögel kartiert wurden (damals ebenfalls von der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg finanziert) sollen Empfehlungen für ein optimales Weidemanagement abgeleitet und mit den Bewirtschaftern diskutiert werden.

EVALUIERUNG DES NATURSCHUTZGROSSPROJEKTS

Das Naturschutzgroßprojekt „Feldberg-Belchen-Oberes Wiesental" lief bereits 2012 aus, war aber ein entscheidender Anstoß für die Gründung des Biosphärengebiet Schwarzwald. 2021 wurde die sozioökonomische Ex-Post-Evaluierung vorgenommen. Beleuchtet wurden zum Beispiel verfehlte Ziele und Hemmnisse, der Einsatz von Fördermitteln und Zielerreichung sowie die Nachhaltigkeit des Projektes und Akzeptanz. Umgesetzt wurde die Evaluation durch Befragungen mit Akteuren aus dem Gebiet des ehemaligen Projektes. Dabei konnten dieselben Interviewpartner gewonnen werden wie 2012/2013 bei der Schlussevaluierung. Alle Befragten haben das Projekt in positiver Erinnerung und sehen die Naturschutzziele effizient erreicht. Zwar konnte das Projekt den Strukturwandel in der Landwirtschaft nicht bremsen, aber viele Landwirtinnen und Landwirte konnten Naturschutz und Landschaftspflege in ihre Betriebsstrukturen integrieren und damit ihre Betriebe diversifizieren. Insbesondere die Zusammenarbeit der verschiedenen Fachbereiche, Verwaltungen und Privatpersonen und die fundierte Beratung wurden hervorgehoben. Die vielen positiven Informationsveranstaltungen wurden als entscheidender Faktor für die Akzeptanz des Projektes bewertet. Angesprochen auf die Fortführung der damaligen Maßnahmen und Sicherstellung der erreichten Ziele im Sinne der Nachhaltigkeit werden die gegen Ende des Projekts gegründeten Landschaftserhaltungsverbände und das Biosphärengebiet Schwarzwald als zukunftsweisende Einrichtungen gesehen.

Das Biosphärengebiet Schwarzwald ist aus dem Naturschutzgroßprojekt Feldberg-Belchen-Oberes Wiesental entstanden.

MALAISEFALLENPROJEKT

Das Biosphärengebiet beteiligt sich seit 2020 an einem bundesweiten Langzeitprojekt zur Erfassung des Insektenbestands anhand sogenannter Malaisefallen. Vor dem Hintergrund des Insektenrückgangs soll das langfristig angelegte Monitoringprojekt zeigen, welche Arten wo und wie stark im Biosphärengebiet vertreten sind und wie die Insekten auf Veränderungen in ihren Lebensräumen reagieren. Auf Grundlage dieser Ergebnisse können konkrete Maßnahmen zur Verbesserung des Insektenschutzes geplant werden. Die Proben werden in 14-tägigem Rhythmus von April bis Oktober gesammelt und im Labor analysiert. Neben der Erfassung der Biomasse wird mittels genetischer Methoden auch die Artenzusammensetzung bestimmt.
Im Biosphärengebiet befinden sich die Fallen in Kürnberg, Atzenbach und Dachsberg. Erste Ergebnisse zur Biomasse der Proben aus 2020 liegen bereits vor: Die als Abtropfgewicht erfasste Biomasse der Insekten aus den Malaisefallen lag zwischen 425,4 Gramm (Atzenbach) und 500,8 Gramm (Kürnberg). Umgerechnet bedeutet dies im Jahresverlauf zwischen zwei und vier bis fünf Gramm Biomasse pro Erhebungstag. Damit liegen diese Werte im (oberen) Bereich von Untersuchungen in anderen Gegenden Deutschlands. Die Geschäftsstelle wartet gespannt auf weitere Ergebnisse, die im März 2022 auf einer Tagung präsentiert werden.

MEHR VIELFALT DURCH DEN NATURGARTENWETTBEWERB

Das Biosphärengebiet Schwarzwald hat seinen ersten Naturgarten-Wettbewerb nach dem Motto „Was lebt au in dinem Garte?“ organisiert. Hierbei geht es um artenreiche und ökologisch wertvolle Gärten, die von einer Jury bewertet und prämiert wurden. Ziel des Wettbewerbs ist es, gute Beispiele aufzuzeigen und Menschen zu motivieren, sich in ihrem privaten Umfeld für mehr Artenreichtum vor ihrer Haustür einzusetzen. Praktische Tipps gibt eine reich bebilderte Broschüre, die bereits großen Anklang fand. Die vier erfolgreichen Gartenbesitzerinnen und Gartenbesitzer wurden beim Biosphärentag von Umweltstaatssekretär Dr. Andre Baumann und Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer ausgezeichnet. Hilfreich war der fachliche Austausch mit dem Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen, wo seit mehreren Jahren ein ähnlicher Wettbewerb stattfindet. Der Wettbewerb wird 2022 fortgeführt. In diesem Jahr sollen Terrassen und Balkone in den Blickpunkt gerückt werden.

„CITIZEN SCIENCE“: GEMEINSAM FORSCHEN FÜR DIE ARTENVIELFALT

„Citizen Science“ bedeutet, dass sich Bürgerinnen und Bürger aktiv an naturschutzfachlichen Forschungen beteiligen können. Das Biosphärengebiet möchte mehr über die im Gebiet lebenden Arten herausfinden, ihren Lebensraum sowie ihre Verbreitung erfahren und bietet allen interessierten Hobbywissenschaftlerinnen und Hobbywissenschaftlern die Möglichkeit, dabei mitzumachen. Zur Meldung von Tier- und Pflanzenarten wurde ein Erfassungsbogen erstellt, der auf der Homepage abgerufen werden kann. Die Ergebnisse sollen dabei helfen, Lebensräume zu erhalten und zu schaffen sowie geeignete Biotop-Trittsteine einzurichten. Auch das 2019 gestartete Greifvogelmonitoring mit Ehrenamtlichen zählt zu Citizen Science. In den Fokus sollen nun (Klein)Säuger rücken. Die Meldungen zu Gartenschläfer, Wiesel, Hermelin, Igel und Co. sollen in Kooperation mit der Universität Freiburg ausgewertet und aufgearbeitet werden und damit einen Beitrag zum landesweiten Projekt „Wilde Nachbarn“ leisten.

Staatssekretär Andre Baumann (vorne zweiter von links) und Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer (vorne, dritte von rechts) zeichneten beim Biosphärentag die Preisträger des ersten Naturgartenwettbewerbs aus.

Umwelt beobachten und erforschen

Die Sanierung der Trockenmauern in Menzenschwand wurde aus dem Sonderprogramm Biologische Vielfalt unterstützt.

DREI EXKURSIONEN UND EINE MEHRTÄGIGE FORTBILDUNG

Fast alle geplanten Fachexkursionen mussten ausfallen oder auf 2022 verschoben werden. Am 17. Mai war jedoch eine Exkursion mit Studierenden der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg möglich. Im weiteren Belchengebiet wurden Allmendweiden und Hinterwälder Rinder, Weidemanagement und Flügelginsterweiden vorgestellt und die Rahmenbedingungen der extensiven Weidewirtschaft und Offenhaltung der Landschaft rege diskutiert. Am 3. November besuchte eine zweite Gruppe der Hochschule Rottenburg das Biosphärengebiet. Dieses Mal waren Moore im Hotzenwald das Exkursionsziel. Am 15. November informierten sich Studierende der Universität Freiburg über das Gebietsmanagement in den verschiedenen Zonen des Biosphärengebiets. Eine Exkursion in den Bannwald „Flüh“ rundete diesen Tag ab. Bei allen Veranstaltungen waren jeweils etwa 25 bis 30 Teilnehmende dabei.

Die Geschäftsstelle des Biosphärengebiets beteiligte sich vom 29. Juni bis zum 2. Juli an der NATURA-2000-Fortbildung für Bedienstete der Naturschutz- und Landwirtschaftsverwaltung sowie der Landschaftserhaltungsverbände in Bernau. Organisatoren waren die LUBW sowie LEL. Der prioritäre Lebensraumtyp „Artenreicher Borstgrasrasen“ stand im Fokus der Veranstaltung. Die vier Gruppen wurden aufgrund der pandemiebedingten Auflagen auf jeweils maximal 15 Teilnehmende beschränkt. Dabei standen Fragen der Ökologie und des Artenschutzes sowie Bewirtschaftungsfragen im Vordergrund.

WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN AN UNIVERSITÄTEN

Die Netzwerkarbeit mit Hochschulen trägt für den Bereich Forschung und Monitoring immer weitere Früchte: Auch 2021 wurden wieder zahlreiche Bachelor- und Masterarbeiten mit räumlichem oder inhaltlichem Bezug zum Biosphärengebiet verfasst. Zwei für den Artenschutz relevante Arbeiten an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen befassten sich mit sehr seltenen, für die Weidfelder charakteristischen Schmetterlingsarten (Tagfalter und Widderchen) im Gletscherkessel Präg und im oberen Wiesental. An der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg wurde untersucht, inwieweit vorhandene Arnika-Bestände mittels Drohnenbefliegung erfasst werden

könnten. Die Ergebnisse sind auch für das geplante Dauermonitoring wertgebender Arten der Allmendweiden hilfreich.
Eine Bachelorarbeit an der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg analysierte alternative Finanzierungsmodelle für regionale Lebensmittelproduzenten und –vermarkter. In einer weiteren Bachelorarbeit wurde ein Kommunikationsleitfaden für Naturschutzbotschaften in Sozialen Medien konzipiert. Der Studiengang Nachhaltiges Regionalmanagement an der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg inspirierte schon mehrfach Studentinnen und Studenten, ihre Abschlussarbeit in Kooperation mit dem Biosphärengebiet abzufassen. So war es auch bei einem ehemaligen Praktikanten, der die Vermarktung des Hinterwälder Rinds im Biosphärengebiet im Hinblick auf das bestehende Netzwerk und die Vorleistungs- und Vermarktungsbeziehungen analysierte. Ein Bachelorstudent aus dem Biosphärengebiet schloss sein Studium an der Universität Hohenheim mit der Analyse der Situation der Landwirtschaft im Biosphärengebiet unter besonderer Berücksichtigung des Einflusses der Politik ab.
Auch die vorgelegten Masterarbeiten deckten inhaltlich ein weites Feld ab: von Biodiversität (Dungkäferfauna auf Allmendweiden unter Berücksichtigung des Weidemanagements; Universität Koblenz-Landau) und Landschaftspflege (Biomasseproduktion auf einer Weide; Universität Freiburg), über die Sozioökonomie (Ziegen in der Landschaftspflege; Universität Freiburg) bis hin zu nachhaltiger Entwicklung (Universität München) unter dem Titel „Kooperationen zwischen Biosphärenreservaten und regional wirtschaftenden Betrieben zur Förderung von Natur und Landschaft“. Im Zusammenhang mit dem Projekt Allmende 2.0 wurde an der Universität Freiburg die Entstehungsgeschichte der Allmendweiden im GVV Schönau ab dem 19. Jahrhundert erforscht.

TEILNAHME AM MONITORING SELTENER ARTEN

Auch vergangenes Jahr führten Ehrenamtliche das Greifvogelmonitoring fort. Das Gebiet um das Wiedener Eck erweist sich immer mehr als überregional bedeutsamer Rast- und Sammelplatz. Nicht nur Rotmilane sammeln sich hier ab Ende Juli vor ihrem Kurzstreckenflug nach Südfrankreich – maximal 54 Tiere wurden gleichzeitig beobachtet. Weitere zum Teil seltene Greifvogelarten treffen sich dort an der markanten Hangkante des Schwarzwalds wie Korn- und Rohrweihe, Wanderfalke, Schwarzmilan, aber auch ziehende Kleinvögel wie Steinschmätzer, Misteldrossel und Star.

KERNZONENMONITORING

Das Kernzonenmonitoring wurde mit der Erhebung von Sperlings- und Raufußkauz in weiteren elf Kernzonen fortgesetzt: vom St. Zastler und St. Wilhelmer Tal im Norden, über Kernzonen im Gletscherkessel Präg und bei Schönau bis ins Wehratal (nähere Ergebnisse dazu im Kapitel „Biodiversität“).

ERFASSUNG UND BEWERTUNG VON QUELL-LEBENSRÄUMEN

Trotz ihrer Funktion als artenreicher und bedrohter Lebensraumtyp gibt es Wissenslücken über Anzahl, Lage und Zustand von Quellen im Biosphärengebiet. Seit Frühjahr 2021 läuft gemeinsam mit der Universität Basel und der Life Science AG (Basel) ein vierjähriges Forschungsprojekt zur „Erfassung der Quell-Lebensräume im Biosphärengebiet Schwarzwald und Ableitung eines regional angepassten Schutzkonzepts“. Das Projekt wird von der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg aus Erträgen der Glücksspirale mit rund 184.000 Euro gefördert.
Ziel ist es, ausgewählte Lebensräume zu bewerten und passende Schutzmaßnahmen zu identifizieren. Als Schwerpunkte wurden die Einzugsbereiche von Brugga, Kleiner Wiese inklusive Belchengebiet sowie Menzenschwander und Bernauer Alb festgelegt.
Durch Bachelor- und Masterarbeiten liegen bereits erste Ergebnisse zur Fauna und zur Struktur von 102 Quellen vor: Im Einzugsbereich des Aiternbachs und Böllenbachs wurden 28 Quellen untersucht, wovon acht als naturnah, 15 bedingt naturnah und fünf als „mäßig beeinträchtigt“ bewertet wurden. Im Einzugsgebiet der Brugga wurden das Erlenbächle, der St. Wilhelmer Talbach und die Brugga beprobt. Von den 17 erfassten Quellen wurden 13 als naturnah bewertet.
Die Untersuchungen im Einzugsgebiet der Alb konzentrierten sich auf den obersten Abschnitt der Alb mit den Bächen Krunkelbach, Schleifbach und Menzenschwander Alb. Bisher wurden 27 Quellen erfasst. Auffallend ist der häufig niedrige pH-Wert, der einer der Gründe für die faunistische Artenarmut ist. Die Flora in den Quellen ist allerdings bemerkenswert.

WISSENSCHAFTLICHE VERÖFFENTLICHUNG

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens des MAB-Programms gab ein Wissenschaftsjournal unter Federführung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften eine Sonderausgabe mit dem Themenschwerpunkt „Biosphärenreservate in Bergregionen“ heraus. Die Geschäftsstelle beteiligte sich mit dem Artikel „Keeping the landscape open – challenges und successful strategies in the Black Forest Biosphere Reserve“ und berichtete darin über Bemühungen zur Offenhaltung, den Hinterwälder Wochen sowie dem Projekt Allmende 2.0. Autoren waren Geschäftsführer Walter Kemkes, Christoph Huber, Florian Brossette und Markus Adler.

Beim Biosphärentag konnte die Neugier junger Forscherinnen und Forscher gestillt werden.

Bilden für eine nachhaltige Entwicklung

Wehr Bürgermeister Michael Thater und Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer eröffneten die dezentrale Infostelle in Wehr.

IMMER MEHR DEZENTRALE INFOSTELLEN IM BIOSPHÄRENGEBIET

Nach der Eröffnung der ersten dezentralen Infostelle in Bernau im Juli 2020 kamen im Mai 2021 fünf weitere Standorte in Horben, Zell im Wiesental, in Dachsberg, Menzenschwand und Wehr hinzu. Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer eröffnete den Standort in Wehr gemeinsam mit Bürgermeister Michael Thater coronabedingt im kleinen Kreis. Die anderen Standorte wurde in einer kleinen Serie auf dem Facebook-Account des Biosphärengebiets Schwarzwald vorgestellt und waren Gegenstand von mehreren Artikeln in der Presse. Alle Standorte erhielten ein Info-Terminal mit der eigens entwickelten Biosphären-App, einen aus Holz gefertigten Infoständer für Broschüren sowie eine Ausstellung (durchschnittlicher Wert von 12.000 Euro pro Standort).

LAND STELLT MITTEL FÜR DEZENTRALE INFOSTELLEN BEREIT

Aus Mitteln des Landes konnten im weiteren Verlauf des Jahres 2021 sowie Anfang 2022 weitere sieben Standorte ausgestattet werden. Noch begonnen werden konnte mit der Auslieferung der Module für die Bergstation der Schauinslandbahn, Höchenschwand, dem Kleinen Wiesental, Hinterzarten und Albbruck. Die Ausstattung für die beiden anderen Module in St. Blasien und Gersbach folgen im laufenden Jahr 2022. Die Biosphären-App wurde um zwei Anwendungen, für Kinder und die Möglichkeit via QR Code direkt zu den Angeboten des Erlebniskalenders zu gelangen, erweitert. Die Geschäftsstelle hat für das Personal der Standorte eine Online-Fortbildung zum Biosphärengebiet angeboten, und ein Bestell-Formular für die Nachlieferung von Printprodukten mit Infomaterial wurde aufgelegt, damit der Nachschub gewährleistet werden kann.

WEITERBILDUNG FÜR DIE BIOSPHÄREN-GUIDES ABGESCHLOSSEN

Insgesamt 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten zu Biosphären-Guides ausgebildet werden. Dafür waren 92 Stunden erforderlich sowie eine mündliche und schriftliche Prüfung. Alle Teilnehmenden haben dies mit Bravour geschafft. Dem Biosphärengebiet stehen nun 20 sehr gut ausgebildete, interessierte und engagierte Menschen zur Verfügung, die das Biosphärengebiet mit Führungen und Bildungsangeboten unterstützen wollen. Möglich geworden war die Weiterbildung durch den Förderantrag der IKS Zell. Die IKS Zell ist Bildungspartner des Biosphärengebiets und hat gemeinsam mit der Geschäftsstelle die Weiterbildung durchgeführt und begleitet.

Die Junior Ranger verbrachten vier Tage im Hochschwarzwald auf einer Tagesfreizeit in den Sommerferien und leisteten dabei auch einen Pflegeeinsatz.

DIE ARBEIT DER JUNIOR-RANGER-GRUPPEN

Trotz der Pandemie konnten die Junior-Ranger-Gruppen zum überwiegenden Teil angeboten werden, obwohl der organisatorische Aufwand und die erforderliche Koordination deutlich höher war als früher. Insgesamt über 30 Kinder zwischen sieben und 13 Jahren sind in zwei Gruppen organisiert. Die bereits schon länger geplante Gründung einer dritten Gruppe musste nochmals verschoben werden, steht aber weiterhin auf der Agenda. Sie ist von vorhandenen Arbeitskapazitäten abhängig. 16 von 22 Terminen standen in Präsenz statt, die anderen wurden online abgehalten.

In den Sommerferien durften die Junior Ranger des Biosphärengebiets vier Tage im Hochschwarzwald verbringen. Während dieser Tage beschäftigten sie sich ausführlich mit der nachhaltigen Entwicklung, dem Erhalt der Artenvielfalt, lernten, ohne Feuerzeug Feuer zu machen, Spuren zu lesen und schnitzten ein eigenes Holzmesser. Trotz des eher regnerischen und windigen Wetters waren die Kinder mit großem Eifer dabei. In den Herbstmonaten waren beispielsweise Pflegeeinsätze möglich: Ein Moorexperte und der Revierförster erklärten den Kindern, wie wertvoll dieser besondere Lebensraum der Hochmoore ist und was getan werden muss, um diese zu erhalten.

NEUER ANLAUF FÜR VOLUNTEER RANGER GRUPPE

Termine für die neue Volunteer Ranger Gruppe für Jugendliche ab 13 Jahren mussten in diesem Jahr aufgrund der Pandemie häufiger abgesagt werden. Nur drei von sechs Präsenzterminen konnten aufrechterhalten werden, was

20 neue Biosphären-Guides haben die Prüfung mit Bravour geschafft.

Leonie Jurowski (Mitte) war eine von zwei Commerzbank-Umweltpraktikantinnen.

Christine Schwartz vom Team der Geschäftsstelle.

die Etablierung dieses neuen Bildungsangebots etwas erschwerte. Die Reihe richtet sich an interessierte Heranwachsende, die sich für nachhaltige Entwicklung, nachhaltigen Konsum, gesellschaftliche Themen, Natur- und Umweltpädagogik und Erlebnisse in der Natur interessieren. Einige der bisherigen Junior Ranger sind nun in die Volunteer Ranger Gruppe gewechselt. Im neuen Jahr 2022 werden die Gruppenzeiten für die Jugendlichen intensiviert. Neue Interessenten können sich bei Bernadette Ulsamer melden.

BETREUUNG VON PRAKTIKANTINNEN UND PRAKTIKANTEN SOWIE FÖJ-LERINNEN

Die Betreuung der Praktikantinnen und Praktikanten musste erneut an die Gegebenheiten der Pandemie angepasst werden: Hauptproblem war die fehlende Planungssicherheit durch die Abhängigkeit von der jeweils unterschiedlichen Lage. Ab April 2021 waren Praktika aber wieder möglich. So sank die Zahl der Praktikanten von zehn (2019) auf sechs wie schon 2020, da Abstandsregelungen eingehalten werden mussten. Die beiden Commerzbank-Umweltpraktikantinnen konnten ihre Praxissemester aber dennoch ableisten und unterstützen die Geschäftsstelle mit jeweils einem Werkvertrag beim Naturgartenwettbewerb und beim Start des Citizen-Science-Projekts über ihr jeweiliges Praktikum hinaus.
UNESCO-Freiwilliger Simon Wildner leistete die finalen drei Monate seines deutschen Kombi-Dienstes im Biosphärengebiet Schwarzwald ab und war dann von März bis August im Nationalpark Zentral-Balkan in Gabrovo Bulgarien. Er setzt seine Zusammenarbeit mit dem Schwarzwald fort, indem er bei der Weiterentwicklung der Biosphären-App für die dezentralen Infostellen neben seinem Geographie-Studium in Marburg mitwirkt.

VERANSTALTUNGEN MIT DER AKADEMIE FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ

Gemeinsam mit der Umweltakademie, der Landesanstalt für Umwelt, der Naturschutzverwaltung Baden-Württemberg und der Arbeitsgruppe „Amphibien/Reptilien Biotopschutz Baden-Württemberg“ bot das Biosphärengebiet den Basisqualifikationskurs für ehrenamtliche Reptilien-Sachberater an. Das Seminar richtete sich an Interessierte, die sich ehrenamtlich als Reptilienschützer engagieren wollen. Hierzu kamen zehn Personen nach Menzenschwand zu einem Frischluft-Praxiskurs. Es gab Vorträge zur Biologie, Ökologie und Verbreitung sowie zu Bestimmungsmerkmalen und den rechtlichen Grundlagen. Neben Eidechsen und Blindschleichen konnten sogar Kreuzottern bestimmt werden.
Für Kulturschaffende und die neu ausgebildeten Biosphären-Guides hatte die Geschäftsstelle gemeinsam mit der Universität Freiburg, dem Institut für Umweltsozialwissenschaften und Geographie, einen Crashkurs zur Landschaftsinterpretation neu aufgelegt. Mit dieser Unterweisung konnten die Teilnehmenden dann an der Fortbildungsreihe zur „Heritage Interpretation“ teilnehmen und diese Methode nun in ihre eigenen Angebote einfließen lassen.

DAS NATURA-2000-KLASSENZIMMER

In den Herbstmonaten wurden weitere Natura-2000-Klassenzimmer für Schulklassen angeboten. Weiterhin betreut dieses besondere Format des Biosphärengebiets Schwarzwald Anke Haupt von „Hauptsache.Draussen“. Ziel der Klassenzimmer ist eine Verzahnung von Ökologie, praktischem Naturschutz durch einen Pflegeeinsatz sowie der Lebenswelt der Kinder. Auf diese Weise setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Inhalten der Natura 2000-Regelungen auseinander, erfahren mehr über die Flora und Fauna des zu pflegenden Gebiets und erhalten eine Einführung in den Umgang mit dem Werkzeug. Verschiebungen wegen der Pandemie und eine enor-

Ranger Florian Schmidt bietet interessante Touren beispielsweise am Schauinsland an.

me Flexibilität aller Beteiligten machte es trotzdem möglich, dass fast alle geplanten Klassenzimmer-Termine (16 von 18) umgesetzt wurden.

PLANUNG BESUCHERZENTRUM FÜR DAS BIOSPHÄRENGEBIET SCHWARZWALD

Mehr als 120 Entwürfe gingen für das geplante Besucherzentrum in Todtnau als Ergebnis der Ausschreibung des Architektenwettbewerbs ein. Die Jury unter Federführung vom Amt für Vermögen und Bau des Landes hatte also die „Qual der Wahl" und schaute sich an zwei Preisgerichtssitzungen alle Entwürfe an. In der Jury sind neben dem Regierungspräsidium Freiburg unter anderem das Umweltministerium, die Stadt Todtnau sowie fachkompetente Architekten Mitglieder. Die Grobkonzeption für die Ausstellung wurde von Dr. Lars Wohlers und seinem Team von der Firma KON-TIKI aus Lüneburg bereits 2020 erstellt. 20 Entwürfe kamen in die engere Wahl, die Entscheidung fällt im Frühjahr 2022.

DIE FÜHRUNGEN DER RANGER

Die Ranger konnten wegen der Kontaktbeschränkungen von den 20 geplanten allgemeinen Führungen nur 13 mit insgesamt 217 Besucherinnen und Besuchern tatsächlich stattfinden lassen. Von 13 zusätzlich angefragten Gruppenführungen wurden sechs mit etwa 75 Personen durchgeführt. Insgesamt waren es also 19 Touren mit 292 erwachsenen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, von denen sich 99 Prozent im Feedback mit „sehr zufrieden" über das Angebot äußerten. Neunmal wurden die Ranger von Schulen und Kindergärten um einen Tourtermin gebeten, drei Schulklassen und zwei Kindergärten mit insgesamt 95 Kindern wurden auf diese Weise in nachhaltiger Entwicklung fortgebildet. Unter anderem gab es auch einen Termin in Schönau, bei dem zwei Kindergartengruppen mit Becherlupe und Insektenstaubsauger die Lebewesen in Gewässern, auf Weiden und im Wald untersuchten und besser kennenlernten. Durch die sich ständig verändernden Teilnahme-Regeln mussten Hygiene-Konzepte immer wieder angepasst werden. Das Management der Anmeldungen und Termine nahm sehr viel Zeit in Anspruch und der Kommunikationsaufwand mit Gästen war nochmals höher als bereits 2020. Leider zeigte sich eine Fortsetzung des Trends, teilweise sehr spät von einer verbindlichen Anmeldung zurückzutreten oder einfach nicht zu erscheinen, sodass die frei werdenden Plätze wegen der fehlenden Reaktionszeit nicht mehr mit Nachrückern besetzt werden konnten.

Zur Ausrüstung der Ranger zählt auch ein Infotisch.

BILDUNGSMATERIALIEN AUS DEM BIOSPHÄRENGEBIET SCHWARZWALD

Weiterhin sehr gefragt waren die Bildungsmaterialien aus dem Biosphärengebiet Schwarzwald: so die Entdeckerkarte, die Bastelkärtchen für die Artenvielfalt und das Entdeckerheft zur Landwirtschaft. Gemeinsam mit den Partnerinnen und Partnern aus dem Bereich Kultur entstand das neue Entdeckerheft zur Geschichte des Südschwarzwalds. Darin sind Rätsel, Mal- und Bastelanleitungen für Kinder, die sich gerne mit geschichtlichen Themen beschäftigen, enthalten. Die Materialien sind in gedruckter Form über die Geschäftsstelle sowie im Internet erhältlich.

ANGEBOT FÜR FLÜCHTLINGE: „NATUR-REFUGIEN SCHAFFEN – VIELFALT FÖRDERN“

Im Jahr 2021 ging das Projekt „Natur-Refugien schaffen – Vielfalt fördern“ weiter. Durchgeführt wird dieses Projekt durch die Stiftung „WaldHaus Freiburg“ mit dem Projektmanager Fynn Zimmermann. Menschen mit Fluchterfahrung und Migrationshintergrund können an dem Angebot teilnehmen. Schülerinnen und Schüler der Schule Römerhof zwischen 19 und 26 Jahren beschäftigen sich mehrere Tage damit, besondere Refugien für Tiere und Pflanzen zu schaffen und sich ehrenamtlich zu engagieren. Aufgrund der Coronapandemie konnte nicht der gesamte geplante Umfang des Projekts umgesetzt werden. Im nächsten Jahr soll die Initiative weitergehen, um geflüchteten jungen Menschen ein Angebot im Bereich des Naturschutzes und des ehrenamtlichen Engagements zu machen.

FORTBILDUNG FÜR BIOSPHÄREN-SCOUTS UMGESETZT

Gemeinsam mit dem Naturschutzzentrum Südschwarzwald und dem Naturschutzgebiet Wutachschlucht wurde an zweieinhalb Tagen eine Fortbildung für Scouts angeboten. Die Scouts werden in Zukunft die Ranger des Biosphärengebiets bei der Information von Besucherinnen und Besuchern in Naturschutzgebieten und besonders stark frequentierten Bereichen des Gebiets unterstützen. Dieses Angebot gibt es bereits seit einigen Jahren im NSG Feldberg und der Wutachschlucht. Nun arbeitet das Biosphärengebiet gemeinsam mit den Kollegen an dem Thema, den Besucherdruck in besonders stark frequentierten Bereichen im Gebiet auf die Wege und touristischen Highlights zu kanalisieren. Fünf der insgesamt 17 Scouts werden exklusiv fürs Biosphärengebiet Schwarzwald aktiv sein.

SOMMERAKADEMIE FÜR SENIOREN

Das Biosphärengebiet konnte sein Bildungsangebot auf die Altersgruppe der Senioren ausweiten. Im Sommer fand gemeinsam mit der Seniorenakademie Hochrhein-Wiesental und Donau-Oberschwaben eine gemeinsame dreitägige Veranstaltung in Zell im Wiesental statt. Vorträge, Exkursionen, ein Markt der Möglichkeiten, das Kennenlernen von Initiativen vor Ort, und darüber hinaus zum Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz waren Teil des Programms. Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen der „Sustainable Development Goals (SDG)“ (Ziele für Nachhaltige Entwicklung) mit dem Fokus auf dem Klimaschutz. Im kommenden Jahr soll die Veranstaltung erneut stattfinden, Gastgeber ist dann aber die Seniorenakademie Donau-Oberschwaben.

ÜBERNACHTEN WIE IN DER WILDNIS

Das geplante Wildnis-Camp in der Nähe des Naturfreundehauses in Häusern (Kreis Waldshut) kam einen Schritt weiter: Dort sollen drei Stelzenhäuser für jeweils fünf Personen zum Übernachten für Kinder, Jugendliche oder auch Erwachsene in der Gruppe, die dort an einem Bildungsangebot teilnehmen können, entstehen. Der Standard der Unterkunft genügt vergleichbaren Angeboten. Es gibt keinen Strom- oder Wasseranschluss, aber eine offene Kochstelle am Lagerfeuer. Ergänzend gibt es vor Ort ein eigenes Waldklassenzimmer. Kurz vor Weihnachten wurden die Gestattungsverträge im Gemeinderat Häusern angenommen. Das ehemalige Schwimmbad ist bereits über den Sommer zu einem Naturteich umgebaut worden,

Die Junior Ranger engagieren sich für die Natur und sind viel draußen.

hier wurden Fördermittel des Landes aus dem Programm des Biosphärengebiets Schwarzwald in Höhe von etwas mehr als 33.000 Euro bewilligt. Profitieren werden aber nun auch Amphibien, Insekten, Mollusken und Wasserpflanzen von einem neuen Lebensraum. Die sanitären Anlagen können im benachbarten Naturfreundehaus mitbenutzt werden. Das Projekt wird anteilig von der Bülow-Stiftung unterstützt.

EIN NEUER BLICK AUF DIE NATUR

Gemeinsam mit dem Naturschutzzentrum Südschwarzwald und dem Biosphärengebiet Schwarzwald zeigte das Krone-Filmtheater in Titisee-Neustadt den neuen Film „Heimat Natur" des Naturfilmers Jan Haft. Der profilierte Experte und Autor hat gemeinsam mit seiner Frau Melanie sowie seinem Team einen spannenden neuen Blick auf Tiere und Pflanzen in Deutschland geworfen, aber auch ihre Gefährdung durch Artensterben und Klimawandel in sehr eindrucksvollen Bildern aus nächster Perspektive auf den Punkt gebracht. Die Veranstaltung war sehr gut besucht, Jan Haft nahm sich sehr viel Zeit für Fragen und blieb keine Antwort schuldig. Hubertus Ulsamer vom Naturschutzzentrum und Geschäftsführer Walter Kemkes vom Biosphärengebiet Schwarzwald übernahmen die Moderation und freuten sich über die erfolgreiche Kooperation. Weitere gemeinsame Veranstaltungen wie zum Motorradlärm oder zum Klimawandel folgten im Lauf des Jahres.

IDEENBÖRSE ZUM NACHHALTIGEN KONSUM

Bei einem Partnerbetrieb des Biosphärengebiets, dem Wiesentäler Textilmuseum in Zell, fand im Juli die Ideenbörse zum nachhaltigen Konsum statt, an der 26 Personen teilnahmen. Sie konnten sich zunächst über Themen wie nachhaltige Bekleidung, nachhaltiges Reisen im Biosphärengebiet oder Fairtrade austauschen. Jobst Kraus vom BUND-Landesverband Baden-Württemberg beleuchtete in seinem Abschlussvortrag die Notwendigkeit, das Handeln vor dem Hintergrund des Klimawandels zu verändern. Während des Nachmittages fand draußen ein Markt der Möglichkeiten statt: An Thementischen konnten die Teilnehmenden lernen, was nachhaltiges Handeln bedeutet. Beispielsweise erfuhren sie bei der „Do-it-yourself Upcycling-Nähwerkstatt" aus Lörrach, wie man aus gebrauchter Kleidung praktische neue Kleidungsstücke herstellt.

ERSTES WILDNIS-ERLEBNIS-PFAD-TURNIER MIT DEM SC FREIBURG

Knapp 40 junge Fußballer vom Füchsle-Club SC Freiburg und von den Sportfreunden Oberried nahmen am ersten Wildnis-Erlebnis-Pfad-Turnier in Oberried St. Wilhelm teil. In der ersten Halbzeit begaben sich die zehn Teams mit ihren Coaches vom SC Freiburg sowie Biosphärengebiet Schwarzwald auf eine Wildnisrallye und beantworteten Fragen, lösten sportliche Herausforderungen sowie wuchsen als Mannschaften zusammen. Nach der Pause wurde ein Fußballturnier durchgeführt, bei dem auf kleine Tore gespielt wurde. Das nächste Turnier befindet sich bereits in Planung.

Beim ersten Wildnis-Erlebnis-Pfad-Turnier mit dem SC Freiburg waren die Kinder voller Begeisterung dabei.

Öffentlichkeit informieren und Partner gewinnen

Schilder weisen auf die Kernzonen im Biosphärengebiet Schwarzwald hin.

PRESSE UND ALLGEMEINE MEDIENARBEIT

Die Pressearbeit ging auch in der zweiten Pandemie-Saison unter gewissen Einschränkungen weiter. Ab dem Frühjahr/Sommer waren wieder Medientermine in Präsenz und mit reduzierter Teilnehmerzahl möglich, jedoch erforderte die Organisation erhöhten Aufwand und konzentrierte sich im Wesentlichen auf die Phase nach den Sommerferien bis zum Beginn der Herbstferien. Die Zahl der Pressemitteilungen ging leicht zurück und lag mit rund 40 etwas unter dem Wert von 2020. Die Medien – insbesondere die Tagespresse – zeigten sich weiterhin interessiert an den Themen des Biosphärengebiets. Im Herbst gab es vier Pressetermine binnen zwei Wochen mit dem Biosphären-Tag, den Praxistagen-Holz, dem Commerzbank-Umweltpraktikum sowie einer Pressekonferenz zum Rahmenkonzept in Freiburg mit Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer und Regierungsvizepräsident Klemens Ficht.

Die Zahl der erschienenen Artikel zum Biosphärengebiet Schwarzwald in der regionalen Presse lag mit knapp 90 in etwa im Bereich des Vorjahrs – allerdings zeigte sich ein deutlicher Unterschied zum Vor-Pandemie-Niveau mit etwa 150. Es wurden weiterhin zahlreiche Presseanfragen beantwortet, Wünsche nach Gesprächspartnern erfüllt und Kontakte zu Medien – allerdings meistens nur fernmündlich oder im kleinen Kreis – gepflegt. Die Reichweite bei Radio und Fernsehen nahm insgesamt etwas ab, aber die Geschäftsstelle kam den weitaus meisten Anfragen nach. Dabei spielte es keine Rolle, ob es sich um den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, ein Laufmagazin aus Hamburg, Radio Regenbogen oder das Jugendformat „Das Ding“ des SWR aus Baden-Baden handelte.

Die Themen waren dabei so vielschichtig wie die Arbeit selbst – sei es die Besucherlenkung, der Schutz von seltenen Tieren und Pflanzen, die Erhaltung der kleinbäuerlichen Betriebe oder die Frage, ob es wirklich clever ist, sich auf den Rücken einer Kuh zu setzen. Geschäftsführer Walter Kemkes wurde wieder bei vielen Gelegenheiten interviewt und zeigte stets eindrucksvoll seine langjährigen Erfahrungen als „Medienprofi“. Besonders gefragt war Ranger Florian Schmidt sowie „Allmende 2.0“-Projektreferent Florian Brossette.

PRESSEEXKURSION BANNWALD NAPF – WIE ENTSTEHT DER URWALD VON MORGEN?

Vertreter der Geschäftsstelle, der FVA Baden-Württemberg und von ForstBW nahmen Journalisten von Zeitung, Funk und Fernseher mit ins Outdoor-Forschungslabor. Normalerweise ist der Zutritt in Kernzonen nur auf ausgewiesenen Wegen erlaubt. Die Journalisten wurden nicht nur über naturschutzfachliche Themen in Kernzonen informiert, sondern hatten die Möglichkeit, tief in der Wildnis Einblicke in die Forschung vor Ort, die Waldentwicklung und die Besonderheiten zu erhalten.

AUSBAU DER WEBSEITE

Seit September 2020 gibt es die Möglichkeit, mit Hilfe eines datenschutzkonformen Tracking-Tools namens Matomo die Nutzung der Webseite mit fundierten Zahlen nachzuvollziehen und diese Informationen beim weiteren Ausbau zu berücksichtigen. So stieg die Anzahl der Besuchenden von etwa 700 im November 2020 auf fast doppelt so viele mit 1467 im Mai 2021 und erlebte seinen bisherigen Höhepunkt im Oktober 2021 mit 1762 in einem Monat. Normalerweise sind dies zwischen 30 und 50 pro Tag, am Biosphärentag am 3. Oktober waren es sogar einmalig 168 Besuche auf der Webseite.

Der Hinterwälder-Flyer war mit über 440 nachweisbaren direkten Downloads das bei weitem bestgefragteste Printprodukt gefolgt vom Fragebogen zum Naturgartenwettbewerb (101) sowie der Karte zur Gebietskulisse (58). Im Tracking zeigte sich außerdem, dass die jeweils aktuellen Themen wie die Hinterwälder Wochen, die aktuell laufende Bewerbung zum Umweltpraktikum oder die Schlussphase der Förderperiode deutlich stärker nachgefragt waren als allgemeine Informationen zum Biosphärengebiet.

Beim inhaltlichen Ausbau der Webseite kam eine umfangreiche eigene Unterseite zu Allmende 2.0. hinzu, die neben dem aktuellen Zwischenbericht auch ausgewählte Ergebnisse des Projekts auflistete und auch wichtige Arbeitsschritte erklärte. Im Lauf des Jahres wurde die über zehn Jahre alte Seite des Naturschutzgroßprojekts in die Webseite integriert und die Entstehungsgeschichte des Biosphärengebiets mit einer Reihe von kurzen Fragen und Antworten in den Internetauftritt eingebettet.

Im Herbst wurde dann durch die Verschiebung des Erlebniskalenders ins Frühjahr 2022 die Realisierung zweier lange gehegter Wünsche auf der Webseite möglich: Fünf typische Landschaften aus dem Biosphärengebiet wurden mit jeweils einem Beispieltier und einer Beispielpflanze als „Natur- und Lebensräume“ unter „Wissen und Informieren“ aufgenommen. Unter „Besuchen und Erleben“ wurde eine Unterseite zu den bisher acht mit Fördermitteln realisierten Themenwegen im Biosphärengebiet Schwarzwald realisiert, die in einem kleinen Steckbrief inklusive Schwierigkeitsgrad, Anfahrtsbeschreibung und Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln vorgestellt werden. Damit sind im Wesentlichen alle umfangreichen inhaltlichen Wünsche aus dem ersten Protokoll mit der neuen Internetagentur „Kultwerk“ im Juli 2019 abgearbeitet.

NEWSLETTER

Durch einen krankheitsbedingten Kapazitätsengpass im Fachbereich Service sowie Öffentlichkeitsarbeit musste die geplante Umstellung des Newsletters von einem reinen Word-Dokument zu einem CMS-System namens Rapidmail im ersten Quartal nochmals auf das zweite Quartal verschoben werden. Doch die Umstellung sollte sich wirklich lohnen, denn sowohl Aussehen als auch Aufmachung des neuen Formats machten nicht nur optisch etwas her, sondern brachten auch eine Weiterentwicklung in der Adressverwaltung. Diese lief vorher händisch auf Basis von Outlook und konnte nun wieder über ein Formular über die Webseite direkt eingebunden werden, die auch die formalen Anforderungen des doppelten Opt-In-Kriteriums nach der Datenschutz-Grundverordnung erfüllte.

Die Zahl der Abonnenten liegt aktuell bei knapp 590, nicht mehr verfügbare E-Mail-Adressen werden automatisch entfernt, und die Software ermöglicht auch die Abmeldung mit einem einfachen Mausklick. Gut 38 Prozent der Nutzenden lesen aktiv Inhalte des Newsletters, ganze fünf Abmeldungen wurden im vergangenen Jahr nach drei Quartalen verzeichnet. Die Entwicklung des Newsletters soll noch weiter ausgebaut werden, die Rückmeldungen bezüglich der Inhalte waren im Großen und Ganzen sehr positiv. Erfreulicherweise wirkte sich die stärkere Nutzung der Webseite auch auf die Zahl der Abonnenten positiv aus. Die größte Herausforderung ergibt sich durch die große Zahl nicht mehr aktiver E-Mail-Adressen (fast zehn Prozent binnen sechs Monaten).

NUTZUNG VON SOZIALEN MEDIEN

Bei Facebook wurden erneut mehrere Serienformate zur nachhaltigen Gestaltung der Adventszeit, der Vorstellung von fünf neuen Partnerbetrieben und eine Kampagne zur Begleitung der dritten Kulinarischen Hinterwälder Wochen eingesetzt. Die jeweiligen Posts wurden in regelmäßigen Redaktionssitzungen im BSG-Team in Abstimmung mit der Geschäftsführung vorbereitet. Die Zahl der Likes stieg im vergangenen Jahr von 701 auf etwas mehr als 950, die Abonnenten wuchsen von 800 am Ende des Vorjahrs auf mehr als 1180.

Bei Instagram berichten die Ranger des Biosphärengebiets Schwarzwald von ihrer Arbeit und haben sich dort nach rund 235 Beiträgen eine treue Gefolgschaft aufgebaut. Diese stieg von etwa

Der Instagram-Account der Ranger wird immer beliebter.

1600 im laufenden Jahr auf fast 1930 – inzwischen verzeichnen wir im Schnitt mehr als 200 Likes pro Beitrag und berichteten auch von Veranstaltungen, insbesondere während des intensiven Sommerhalbjahrs. 53 Beiträge wurden 2021 gepostet plus etwa 20 kleinere Stories.

Der Besucherdruck nahm im zweiten Jahr der Pandemie zwar etwas ab, aber aufklärende Verhaltenshinweise für Gäste sowie Hinweise für einen verantwortungsvollen Umgang mit der geschützten Natur waren weiter notwendig. So wurde der gemeinsame Auftritt der zehn baden-württembergischen Großschutzgebiete unter dem Hashtag #Nature Bawu (Grüner Süden) dafür genutzt, neben schönen Landschaftsbildern auch informative Posts zum korrekten Verhalten zu platzieren. Betreut wird der Account von der Internetagentur St. Elmos München und wird von den Großschutzgebieten anteilig mitfinanziert. Die Zahl der Abonnenten stieg auf insgesamt 18.900, damit entwickelte sich der Auftritt nach der jährlichen Auswertung sehr positiv. Die Posts zeichneten sich durch eine große Bandbreite an Motiven und Themen aus, die Weiterentwicklung der Inhalte soll Anfang 2022 in einem gemeinsamen Workshop besprochen werden.

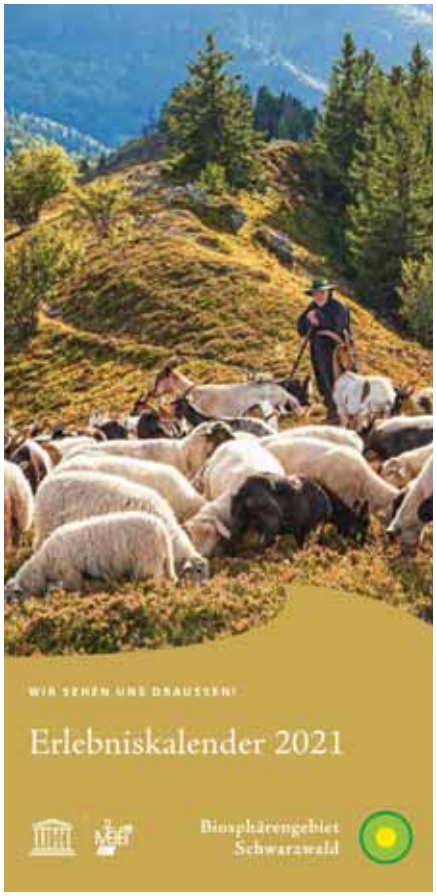
ERLEBNISKALENDER 2021

Der Erlebniskalender 2021 war eine fast unendliche Geschichte, denn sein Erscheinen wurde viermal verschoben und erschien Anfang Juli mit einem Umfang von 68 Seiten sowie fast 100 Veranstaltungen für das zweite Halbjahr. Darunter waren auch zahlreiche Angebote seitens der Geschäftsstelle – wie zum Beispiel die Rangertouren ab Juli, Veranstaltungen zum nachhaltigen Konsum, der Biosphären-Tag und die Kulinarischen Hinterwälder Wochen. Neu im gedruckten Heft war eine Übersicht über sechs mit Mitteln des Förderprogramms geförderte Themenwege.

Die gedruckte Auflage von 2500 Exemplaren war rasch vergriffen, sodass ein Nachdruck in Höhe von 1000 weiteren Kopien veranlasst wurde. Durch die sich ständig ändernden Rahmenbedingungen war es leider nicht möglich, die Veranstaltungen auch tagesaktuell in der neuen elektronischen Version des digitalen Veranstaltungskalenders „Mein Toubiz“ einzupflegen – die Suche nach einem passgenauen alternativen Format für nachhaltige Termine im Biosphärengebiet Schwarzwald erwies sich nicht als zielführend und blieb eine offene Baustelle. Wie in allen anderen Bereichen musste kurzfristig und flexibel reagiert werden, sodass langfristig ausgerichtete Planungen verschoben werden mussten.

MÄRKTE UND MESSEN

Das Team der Geschäftsstelle besucht normalerweise zahlreiche Veranstaltungen und präsentiert sich mit Infoständen auf Naturparkmärkten sowie vergleichbaren Angeboten. Dieses Mal war dies nur sehr eingeschränkt in den Sommermonaten möglich – zum Beispiel auf dem Markt in Feldberg. Die CMT wurde abgesagt, wie auch die meisten anderen Messen und weiteren Großveranstaltungen. Der Fokus richtete sich auf kleinere Freiluftveranstaltungen, wie geführte Wanderungen und Exkursionen.



Der Erlebniskalender des Biosphärengebiets Schwarzwald erschien dieses Mal im Juli.

Der Geschäftsbericht des Biosphärengebiets wurde rechtzeitig zur Lenkungskreis-Sitzung im Frühjahr fertig und an die Mitglieder per Post versandt. Zahlreiche Flyer und Broschüren wurden vom Team der Geschäftsstelle erarbeitet – so zum Beispiel ein solcher zu Weideübergang und Tourismus mit Verhaltenstipps, ein Flyer zum Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ), ein zweiter Zwischenbericht zu Allmende 2.0. und eine Überarbeitung des Kernzonen-Flyers zu den „Urwäldern von morgen“ nach der Fertigstellung des WWF-Wildnispfads in Oberried.

AUSBAU DER PARTNER-INITIATIVE AUF 21 BETRIEBE

Sieben neue Anbieterinnen und Anbieter sind im Herbst in das Partnernetzwerk des Biosphärengebiets Schwarzwald aufgenommen worden. Davon gehören das Hotel Gasthaus Hirschen und das Hotel Landgasthaus Kurz aus Todtnau-Brandenberg, das Naturparkhotel der Waldfrieden aus Herrenschwand, das Kurhaus Bernau sowie das Hotel Restaurant Löwen aus Zell zur neuen Partner-Kategorie „Gastronomie“. Der Leopold-Hof aus Fröhnd ist ein Direktvermarkter und die VHS Schopfheim eine Einrichtung aus dem Bildungsbereich. Die Partner wurden auf dem Biosphärentag in Schönau durch Staatssekretär Baumann und Regierungspräsidentin Schäfer ausgezeichnet. Gemeinsam mit fünf weiteren Partnerinnen und Partnern, die wegen der Pandemie noch keinen öffentlichen Auftritt hatten, erhielten sie ihre Urkunde überreicht. Diese Partner sind: das Institut für Bildung und Management (IKS) und die Seniorenakademie Hochrhein Wiesental e.V. aus Zell im Wiesental, die Weidegemeinschaft Zweistädteblick GbR aus Tunau, der Ziegenhof Menzenschwand aus Menzenschwand und die Likörmanufaktur Badische Lösung aus Horben. Damit sind es zum Ende des Jahres 21 Partnerinnen und Partner im Netzwerk in den Bereichen „Urlaub auf dem Bauernhof“, Kultureinrichtungen & Museen“, „Bildungseinrichtungen“, „Landwirtschaftliche Direktvermarktung“ und „Gastronomie“ vertreten. Mehr Informationen gibt es unter: https://www.biosphaerengebiet-schwarzwald.de/unsere-partner/ .

Zahlreiche neue Partnerinnen und Partner wurden beim Biosphärentag in Schönau ausgezeichnet.

BIOSPHÄRENTAG IN SCHÖNAU AM 3. OKTOBER

Das Biosphärenfest wurde im Frühjahr von Ende Juni auf den 3. Oktober verschoben, nachdem absehbar war, dass die Veranstaltungen im Sommer erst langsam wieder anlaufen würden. Vor den Ferien wurde in enger Abstimmung aller Beteiligten entschieden, das Konzept in einen kompakteren „Biosphärentag" zu verändern und von der Schönauer Innenstadt auf das Gelände der neuen Mehrzweckhalle des Gemeindeverwaltungsverbands (GVV) zu verlegen. Hintergrund waren notwendige Anpassungen an die jeweils geltenden Corona-Verordnungen sowie organisatorische Voraussetzungen, um den Zugang zum Gelände besser regeln und im Blick behalten zu können. Mehrere Male brüteten die Verantwortlichen über der komplexen Gemengelage, um eine Balance aus möglichst einfachen Regeln, einem halbwegs „normalen" Marktgeschehen sowie den hygienischen Anforderungen herzustellen. Mit rund 1500 Besucherinnen und Besuchern wurden die Erwartungen mehr als übertroffen, die vertretenen Beschickerinnen und Beschicker waren mit ihren Umsätzen sehr zufrieden.

VIRTUELLE WEITERBILDUNG UND NETZWERKTREFFEN DER PARTNER MIT DER GESCHÄFTSSTELLE

Nachdem es im Frühsommer eine Weiterbildung zum Nachhaltigen Reinigen, eine Ideenbörse zum Nachhaltigen Konsum und im Herbst einen Landschaftspflegeeinsatz mit Beteiligung von Partnerbetrieben gegeben hatte, fand gegen Jahresende ein Vernetzungstreffen per Videokonferenz zum Austausch über verschiedene Themen statt. In 2022 möchten die Partnerinnen und Partner sich an einem Aktionstag zur „Nachhaltigkeit" der VHS Schopfheim beteiligen.

ERSTE SCHILDER STEHEN AN DER AUTOBAHN

Sie sind braun, rechteckig und stehen an deutschen Autobahnen: 3400 touristische Unterrichtungstafeln stehen zu etwa 1700 Zielen deutschlandweit am Fernstraßennetz. Seit kurzem weisen zwei davon auch auf das Biosphärengebiet Schwarzwald hin: Die erste steht an der A 98 Fahrtrichtung Lörrach bei Streckenkilometer 14 kurz hinter dem Autobahndreieck Hochrhein in der Nähe von Rheinfelden (Kreis Lörrach). Das zweite steht auf der A 5 zwischen Freiburg-Nord und Freiburg-Mitte am Rasthof Schauinsland in Fahrtrichtung Süden. Bei der Wahl der Standorte unterstützte das seinerzeit für die verkehrsrechtliche Anordnung zuständige Referat des Regierungspräsidiums Freiburg das Biosphärengebiet (inzwischen wird diese Aufgaben von der Autobahngesellschaft des Bundes wahrgenommen).

An der A 98 weist eine touristische Unterrichtungstafel auf das Biosphärengebiet hin.

In das Weltnetz einbinden

Christoph Huber vom Team der Geschäftsstelle erläutert den Teilnehmenden des Landes-Ranger-Treffens die Besonderheiten des Biosphärengebiets.

PARLAMENTSKREIS DEUTSCHE BIOSPHÄRENRESERVATE AUCH IN NEUER LEGISLATURPERIODE

Der Parlamentskreis Biosphärenreservate im Deutschen Bundestag hat sich nach der Bundestagswahl im September 2021 inzwischen neu konstituiert. Eingeladen wurden durch den Mitbegründer aus der letzten Legislaturperiode, Michael Donth, (MdB) fast 90 Bundestagsabgeordnete aus ganz Deutschland, in deren Wahlkreisen Teile eines UNESCO-Biosphärenreservates liegen. An der konstituierenden Sitzung nahmen neben knapp zwanzig Abgeordneten unter anderem auch die Präsidentin der deutschen UNESCO-Kommission Prof. Dr. Maria Böhmer sowie zwanzig Leiterinnen und Leiter von UNESCO-Biosphärengebieten teil, darunter auch Geschäftsführer Walter Kemkes aus dem Schwarzwald. Bei der Wahl des Vorstandes des Parlamentskreises wurde der Initiator des neuen Parlamentskreises, der Reutlinger Tourismus- und Verkehrspolitiker Michael Donth (CDU) zum Vorsitzenden gewählt. Zu seinen Stellvertretern wählte der Parlamentskreis den saarländischen Wirtschafts- und Rechtspolitiker Esra Limbacher (SPD) sowie den Lörracher Landwirtschafts- und Entwicklungspolitiker Dr. Christoph Hoffmann (FDP). „Wir wollen als Parlamentarier die Besonderheiten, den Wert und den Schatz der UNESCO-Biosphärenreservate mehr ins Bewusstsein des Bundestages rücken. Auch wollen wir als Ansprechpartner und Vermittler für die Vertreter dieser Gebiete agieren und ihnen parlamentarische Ansprechpartner sein“, betonte Donth in seinem Grußwort.

MITARBEIT IN DEN NATIONALEN GREMIEN VON „NATIONALE NATURLANDSCHAFTEN“ (E.V.)

Während der Corona-Pandemie waren die regelmäßigen Treffen mit den Kolleginnen und Kollegen vom Biosphärengebiet Schwäbische Alb und dem Nationalpark nicht immer in Präsenz möglich, aber der regelmäßige Kontakt und der Erfahrungsaustausch wird insbesondere bei vielen Themen mit überregionaler Bedeutung gesucht und gefunden. Geschäftsführer Walter Kemkes nimmt als stellvertretender Sprecher der AG deutscher Biosphärenreservate bei „Nationale Naturlandschaften e. V.“ an den Gremiensitzungen teil und ist wegen seiner vielfältigen Kontakte sowie seiner

Expertise ein wichtiges Bindeglied zur UNESCO, zu den „Nationalen Naturlandschaften", zu Behörden und Institutionen in ganz Deutschland und darüber hinaus. Das neue „Corporate Design" (CD) wurde ebenfalls durch seine langjährigen Erfahrungen entscheidend mitentwickelt, das im November 2021 auf nationaler Ebene präsentiert wurde. Die Publikationen des Biosphärengebiets werden nun sukzessive umgestellt und auf die neuen Gestaltungsformen angepasst – es gibt ein neues UNESCO-Logo, eine neue Wortbild-Marke und eine barrierefreie Schrift. Entwickelt worden ist das neue CD mit Unterstützung der Werbeagentur „Die Kavallerie" aus Tübingen.
Inhaltlich wurde auch eine allgemeine Imagekampagne der deutschen Biosphärenreservate vorbereitet, die im neuen Jahr anlaufen soll. Zentrale Botschaft ist darin die Ausrichtung auf die Zukunft, die die Biosphärenreservate im Jahr des 50. Geburtstags des Programms „Man and the Biosphere" (MAB-Programm) mit dem Slogan „Verrückt auf Morgen" in die Gesellschaft tragen wollen. Die Biosphärenreservate sind dabei nicht reine Modellregionen, sondern auch Zukunftswerkstätten, um die fast 170 Unterziele der Agenda 2030 der UNESCO umzusetzen. „Wir sind in der Lage, die richtigen Maßnahmen vorzuschlagen und scheinbare Widersprüche aufzulösen. Es geht bei den Biosphärengebieten um erfolgreiche Wirtschaftsformen, gelingendes Zusammenleben und Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen. Wir bringen Natur und Mensch in Einklang", erläuterte Geschäftsführer Walter Kemkes anlässlich des Jubiläums zum MAB-Programm.

BESUCH IM NATIONALPARK SCHWARZWALD

Im Juli 2021 besuchte eine Gruppe aus dem Biosphärengebiet Schwarzwald den Nationalpark Schwarzwald auf dem Ruhestein in Seebach (Ortenaukreis). Nach der Begrüßung durch den Leiter des Nationalparks, Thomas Waldenspuhl, trafen sich die Teilnehmenden in fachspezifischen Runden mit den Kolleginnen und Kollegen, um sich einen Überblick über die Arbeit zu verschaffen und Erfahrungen auszutauschen. Beeindruckend war die Führung durch die nagelneue Ausstellung des Besucherzentrums, die sowohl in medientechnischer als auch künstlerischer Hinsicht neue Maßstäbe setzte, wie Umweltbildung modern umgesetzt werden kann. Danach ging es auf die Grindenflächen der Hochlagen entlang der Schwarzwaldhochstraße, um sich über die spannenden Erfahrungen der Nationalparkverwaltung mit der Offenhaltung und Landschaftspflege durch Rinder zu informieren. Die einzelnen Fachbereiche des Biosphärengebiets Schwarzwald sind in unterschiedlichen Arbeitsgemeinschaften vertreten und tauschten sich zu Fragen der Besucherlenkung, den Auswirkungen der Pandemie und anderen fachlichen Themen aus.

BADEN-WÜRTTEMBERGISCHE RANGER TREFFEN SICH IM SCHWARZWALD

Mitte November trafen sich 16 Rangerinnen und Ranger baden-württembergischer Großschutzgebiete unter 2G-Bedingungen zu einer zweitägigen Veranstaltung am Belchen. Geschäftsführer Walter Kemkes begrüßte die Teilnehmenden vom Nationalpark Schwarzwald, dem Biosphärengebiet Schwäbische Alb, dem Naturschutzzentrum Feldberg, aus der Wutachschlucht sowie dem Trinationalen Zentrum in Weil am Rhein und gab eine Einführung in das Biosphärengebiet Schwarzwald. Christoph Huber, Bernadette Ulsamer und Ranger Florian Schmidt hatten eine Exkursion zu Flora, Fauna und Strategien zur Besucherlenkung am Belchen organisiert. Weiteres Thema war, wie mit Verstößen gegen die Regeln in Schutzgebieten umgegangen werden soll und welche Sanktionsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Die baden-württembergischen Ranger wollen sich in Zukunft noch stärker austauschen, vernetzen und so die Zusammenarbeit vertiefen. Ursprünglich waren 27 Personen angemeldet, aufgrund der steigenden Covid-Zahlen gab es einige kurzfristige Absagen.

Insbesondere im Winter ist das Licht ein besonderes im Biosphärengebiet.

PROJEKT

ALLMENDE 2.0
Konzepte für die Landschaftserhaltung

Beim Projekt ALLMENDE 2.0. geht es um Perspektiven für die Landwirtschaft im Gemeindeverwaltungsverband (GVV) Schönau.

KONZEPTE FÜR DIE LANDSCHAFTSERHALTUNG

Im dritten Projektjahr wurden neue Erkenntnisse zu der Frage gewonnen, wie der Erhalt der Kulturlandschaft des Biosphärengebiets Schwarzwald gelingen kann. Im Mittelpunkt stand 2021 daher die Frage, welchen Blick die landwirtschaftlichen Betriebe auf ihre Zukunft haben. Die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner setzten das im Vorjahr begonnene Angebot der Kombination der Befragung und Beratung fort. Die Ergebnisse der Untersuchung wurden mit der Projektgruppe, den Gemeinden des GVV Schönau sowie dem Lenkungskreis des Biosphärengebiets Schwarzwald besprochen. Die Erkenntnisse sind in einem zweiten Zwischenbericht zusammengefasst worden. Dieser kann über die Webseite eingesehen oder auch als Printexemplar über die Geschäftsstelle bezogen werden.

DIE HERAUSFORDERUNGEN DER LANDWIRTSCHAFT

Insgesamt 44 Betriebe aus dem Oberen Wiesental – ein Drittel aller Betriebe im GVV Schönau – haben dem Projekt ALLMENDE 2.0 Einblicke in ihre Betriebsabläufe gewährt. Fast alle Landwirtinnen und Landwirte sind im Nebenerwerb tätig und leisten dies durch die Beteiligung der gesamten Familie – ein Charakteristikum des Biosphärengebiets. Der Arbeitseinsatz dieser Nebenerwerbsbetriebe beträgt im Durchschnitt 86 Prozent einer vollen landwirtschaftlichen Arbeitskraft. Auf den Hektar heruntergebrochen, bedeutet dies einen Bedarf von 120 Stunden Arbeitskraft pro Jahr – ein sehr hoher Wert, der den Aufwand für die Bewirtschaftung der Allmendweiden unterstreicht.

Ferner geht aus den Untersuchungen hervor, dass die Bereitstellung von Futter auf den Wiesen und Weiden mit dem Erhalt von Struktur- und Artenvielfalt, insbesondere in niederschlagsarmen Jahren wie 2018 und 2020, eine wesentliche Herausforderung darstellt, die durch den Klimawandel verschärft wird. Ebenso zählen die Notwendigkeit zur praxistauglichen Umsetzung des Herdenschutzes sowie bauliche Lösungen für Betriebe mit Anbindeställen zu den wichtigsten Zukunftsthemen.

Wichtig für die Identifizierung des konkreten Unterstützungsbedarfs ist die Frage der individuellen Motivation. Dabei kam heraus, dass es vielen Landwirtinnen und Landwirten um die Fortführung der Tradition, den Landschaftserhalt und die Arbeit mit Tieren und Natur geht. Eine besondere Orientierung am Gewinn ist bei den Nebenerwerbsbetrieben des Biosphä-

rengebiets kaum verbreitet, dennoch müssen sich diese Höfe wirtschaftlich tragen. Die Landwirtschaft darf kein Zuschussgeschäft sein, obwohl es dies stellenweise sein kann. Optimistisch stimmt, dass die Mehrzahl von Betrieben eine Hofnachfolge anstrebt und nach Ideen sucht, die kleinstrukturierte Landwirtschaft im Nebenerwerb auch zukünftig fortzuführen.

BEDEUTUNG DER KLEINEN NEBENERWERBSBETRIEBE

Die Allmendweiden sind durch das kollektive Handeln vieler kleiner Familienbetriebe im Nebenerwerb entstanden. So stellen sich auch viele Akteurinnen und Akteure auf den Höfen und den Gemeinden das Wunschmodell der Bewirtschaftung in der Zukunft vor. Als Vorteile wird die Verankerung der Landwirtschaft in der Bevölkerung und damit der Erhalt des Verständnisses für ihren kulturellen Wert für die Gesellschaft gesehen. Dabei ist die Reichweite vieler kleiner Familienbetriebe auch als Netzwerk nicht zu unterschätzen: Je mehr Betriebe vorhanden sind, desto diverser sind die betrieblichen Ansätze, die Strukturvielfalt und somit auch der individuelle naturschutzfachliche Wert der Allmenden, da sich auch die Last der Bewirtschaftung auf viele Schultern verteilt.
Wie stark dieses Netzwerk wie ein System kommunizierender Röhren wirkt, zeigt die starke Betonung der Sorge vor weiteren Betriebsaufgaben, da die Befürchtung besteht, dass die verbleibenden Betriebe nur einen geringen Teil der Flächen weiterbewirtschaften könnten. Dabei würde es zwangsläufig zu einem Wettbewerb der Flächen kommen: Es würden vermutlich vor allem die bezüglich Ertragswert, Förderung oder Arbeitswirtschaftlichkeit „besten“ Weiden weiterbewirtschaftet werden, andere könnten brach fallen und verbuschen.

AUF DEN WEG ZUR KONZEPTION

Alle Erkenntnisse werden zu Projektabschluss im Frühjahr 2022 in ein Gesamtkonzept münden. Kern dieses Konzepts werden Handlungsempfehlungen für den Erhalt der Land(wirt)schaft sein. Die Ergebnisse des Projekts werden mit den Akteurinnen und Akteuren der Region besprochen werden

Viele Landwirtinnen und Landwirte sind im Biosphärengebiet im Nebenerwerb tätig.

und gemeinsame Ansatzmöglichkeiten für praktische Maßnahmen entwickelt. Die Geschäftsstelle wird die Handlungsempfehlungen auch in Verknüpfung mit dem Rahmenkonzept begleiten. Ein Beispiel soll hier zur Illustration dienen.

AUF DEM WEG IN DEN GEMEINSCHAFTLICHEN RINDERSTALL

In den intensiven Gesprächen mit Landwirtinnen und Landwirten hat sich gezeigt, dass einige Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter sich einen gemeinschaftlich betriebenen Stall in der Rinderhaltung vorstellen können (siehe Tabelle). Die Vorteile sind: Gemeinschaftsställe ermöglichen von der Anbindehaltung wegzukommen, reduzieren Baukosten und sorgen für weniger individuellen Arbeitsaufwand für die Betriebe. Bisher wurden Gemeinschaftsställe in der Mutterkuhhaltung als Konzept bereits mehrfach entwickelt, zur Umsetzung kam dies bis auf eine Ausnahme in Gersbach im Südschwarzwald noch nicht. Daher hat die Geschäftsstelle 2021 eine Prozessbegleitung für den Bau eines Gemeinschaftsstalls in Wieden in Auftrag gegeben. Gemeinsam mit Moderator Arne Fiedler und Betriebsberater Dr. Lukas Kiefer wurde im Rahmen von Workshops, Exkursionen und Expertengesprächen modellhaft entwickelt, wie gemeinsame Tierhaltung konkret organisiert werden kann.

Einstellung	Anzahl
Positiv	17
Unentschieden	11
Negativ	8
Sonstige	4
Gesamt	40

Tabelle: Einstellung der Betriebe gegenüber gemeinschaftlicher Beweidung, Stallbau, Maschinennutzung

Im Dezember 2021 konnte ein Meilenstein durch eine Vorstellung des Projekts im Wiedener Gemeinderat sowie einer Übernahme der Bauträgerschaft durch die Gemeinde erreicht werden. Vier Landwirtsfamilien unterzeichneten eine Absichtserklärung, einen solchen Gemeinschaftsstall errichten und betreiben zu wollen. Zur praktischen Umsetzung besteht derzeit Kontakt mit der Verwaltung, insbesondere mit der amtlichen Stallbauberatung des Landratsamts Lörrach sowie den Förderstellen des Regierungspräsidiums Freiburg. Weitere Erkenntnisse des Projekts sollen 2022 in enger Abstimmung mit der Hausspitze des Regierungspräsidiums der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Zahlreiche Befragungen von Landwirtinnen und Landwirten wurden durchgeführt.

Projektreferent Florian Brossette (Zweiter von rechts) und Geschäftsführer Walter Kemkes (Dritter von rechts) waren viel unterwegs, um Erkenntnisse für das Projekt zusammenzutragen.

Bei den Befragungen ergab sich der Wunsch nach einem Gemeinschaftsstall.

Die Idee eines gemeinsam genutzten Stallgebäudes könnte in Wieden Wirklichkeit werden.

Es war einmal ... Blick auf den Wembach

Herausgeber:
Regierungspräsidium Freiburg
Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwarzwald
Brand 24
79677 Schönau im Schwarzwald
Tel. 07673 889-402 4370
biosphaerengebiet-schwarzwald@rpf.bwl.de

Redaktion: Markus Adler, Regierungspräsidium Freiburg
Gestaltung: Katharina Heinke, Regierungspräsidium Freiburg
Druck: RP- und Polizeidruckerei, Regierungspräsidium Freiburg

Nationale Naturlandschaften

Das Biosphärengebiet Schwarzwald gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften", der Dachmarke der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate, Naturparks und zertifizierten Wildnisgebiete getragen von Nationale Naturlandschaften e.V.: www.nationale-naturlandschaften.de